

BEHSE

DEUTSCHE FAYENCEMARKEN-

BREVIER

1475

GB.
A.H.

ARTHUR BEHSE

Deutsche
Fayencemarken-
Brevier

7.

J.V.
3

Das Brevier enthält nach dem neuesten Stande der kunsthistorischen Forschung eine wohlerwogene, reichhaltige Auswahl von Marken deutscher Fayencemanufakturen hauptsächlich des 17. und 18. Jahrhunderts. Mehrfach sind auch völlig neue Markendeutungen entwickelt.

Ferner sind die Schutzmarken einer Anzahl von Fabriken angegeben, die moderne Fayencen herstellen. Für manchen Benutzer des Buches dürfte dies von Interesse sein.

Alte Fayencen werden immer leidenschaftliche Liebhaber finden. Die Liebe zu diesem keramischen Erzeugnis erklärt sich aus seiner starken künstlerischen Eigenart. Fayencen unterliegen anderen technischen und dekorativen Gesetzen als das manchmal etwas verniedlichte Porzellan. Von ihnen geht etwas Kraftvolles; man möchte sagen etwas Männliches aus. Das zwingt viele in ihren Bann, und so werden Fayencen mit derselben Leidenschaft gesucht und gesammelt wie das

alte Porzellan

DEUTSCHE FAYENCEMARKEN-BREVIER

Deutsche Fayencemarken-Brevier

von Dr. Arthur Behse



KLINKHARDT & BIERMANN · BRAUNSCHWEIG



1957 Ia 567

Printed in Germany. Published 1955

Copyright 1955 by

Klinkhardt & Biermann, Braunschweig

Inhaltsverzeichnis

Abtsbessingen	9
Amberg	9
Ansbach	10, 11
Aumund-Vegesack	11
Baden-Baden	12
Bayreuth	12, 13
Berlin	14
Braunschweig	14, 15
Crailsheim	15
Criseby-Eckernförde	16
Dirmstein	16
Dorotheenthal	17
Dresden	18
Durlach	18, 19
Erfurt	19, 20
Flörsheim	20
Frankfurt a. M.	21, 22
Frankfurt a. O.	23
Friedberg	23
Fulda	23, 24
Gera	24
Glienitz	25
Göggingen	25
Göppingen	26
Hamburg	26
Hanau	26, 27, 28
Hannoversch-Münden	29
Höchst	29, 30
Hubertusburg	30
Jever	31
Kassel	31

Kellinghusen	31, 32
Kelsterbach	32
Kiel.	33
Koburg	34
Köln	34
Königsberg	34
Künersberg	35
Lesum	36
Ludwigsburg.	36
Magdeburg	36
Mosbach	37
Nürnberg	37, 38, 39
Offenbach	39
Öttingen-Schrattenhofen	40
Osnabrück.	40
Potsdam.	41
Proskau	41, 42
Rendsburg.	42
Rheinsberg	42
Rudolstadt	43
Schleswig	43, 44
Schrezheim	44, 45
Schwerin	45
Stockelsdorf	45
Stralsund	46
Straßburg-Hagenau	46, 47
Sulzbach.	47, 48
Wiesbaden	48
Wrisbergholzen.	48, 49
Zerbst.	49
Fayencemanufakturen der Gegenwart	50

Vorbemerkung

Die Feststellung der Herkunft deutscher Fayencen des 17. und 18. Jahrhunderts ist im Gegensatz zu der der Porzellane erheblich schwieriger. Vielfach fehlt eine Signatur überhaupt. In diesem Falle können dann nur vergleichende Stilkritik, technische Merkmale und gegebenenfalls archivalische Unterlagen helfen. Soweit Marken vorhanden sind, zeigen sie eine Fülle von Variationen. Namen der Herstellungsorte, der Eigentümer oder Leiter der Manufakturen, der dort tätigen Fayencemaler und anderen Beschäftigten sowie Zahlen und geritzte oder erhabene Zeichen erscheinen. Im bunten Wechsel sind diese Bezeichnungen bald einzeln, bald in Zusammenstellungen oder Monogrammen angebracht. Mit dem Wandern der Arbeiter von Manufaktur zu Manufaktur tritt vielfach auch ein Wechsel in der Markenbildung ein.

Die Signierung an sich sollte ein Schutzzeichen für die Fabriken sein, ihren Absatz im Bereich des erteilten Privilegs sichern und das Eindringen fremder Fayencen aus anderen Gebieten verhindern. Aber die Fayencefabriken kehrten sich vielfach nicht daran, sondern suchten jede Absatzmöglichkeit in anderen Gegenden aufzuspüren. Die Fortlassung der Signatur mag sicherlich aus dem Grunde erfolgt sein, um Zollschranken und Verkaufsverbote zu umgehen.

Bei der Bearbeitung des Fayencemarken-Breviers habe ich es mir angelegen sein lassen, zunächst für jede Manufaktur den Zeitraum ihres Bestehens anzugeben. Soweit es möglich war, sind ferner bei den einzelnen Fabrikmarken Angaben über die Zeit ihres Gebrauches gemacht, die für den Benutzer wertvoll sind, weil sie eine annähernde Festlegung der Herstellungszeit gestatten. Leider konnten diese Datierungen infolge des häufigen Fehlens archivalischer Unterlagen nicht immer gegeben werden. Mit Rücksicht auf den häufigen Wechsel und den mir zur Verfügung stehenden Raum habe ich abgesehen, die Farben der Fabrikmarken anzuführen. Aus demselben Grunde sind auch die Fabrikmarken kleinster und unbedeutender Unternehmungen, von deren Erzeugnissen sich nur wenige Stücke in Museen befinden, nicht aufgenommen. Auch die Signaturen der sogenannten Hausmaler, die für die Fayencen bis Mitte des 18. Jahrhunderts eine Rolle spielen, sind wegen ihres im allgemeinen seltenen Vorkommens im freien Handel von mir ebenfalls fortgelassen. Für die innere Einteilung des Buches habe ich die alphabetische Reihenfolge gewählt. Sie schien mir bei dem Brevier vertretbar, obwohl mir die verschiedenen Auffassungen darüber in der Kunstgeschichte bekannt sind, die bald einer regionalen Zusammenfassung, bald einer solchen nach entwicklungsgeschichtlichen und künstlerischen Momenten, bald der Reihenfolge nach Einfluß und Bedeutung das Wort reden.

Die Auswahl der Fayencemarken ist wohl erwogen und nach dem gegenwärtigen Stande der kunsthistorischen Kenntnis erfolgt. In einigen Fällen sind neue Marken-deutungen zum ersten Male aufgenommen. Die Zusammenstellung dürfte genügen, um ohne Mühe die Provenienz feststellen zu können. Auch die Verbindung mit der Gegenwart habe ich durch die Aufnahme von Schutzmarken einer Anzahl von Unternehmen der heutigen Zeit hergestellt. Vielleicht wird bei diesem oder jenem Benutzer dafür Interesse bestehen. In gleicher Weise hatte ich in dem von mir im vergangenen Jahre herausgegebenen Porzellanmarken-Brevier Anknüpfung an die moderne Porzellankunst gesucht. Dieses hat überall gute Aufnahme gefunden. Möchte ein gleicher freundlicher Empfang auch diesem Fayencemarken-Brevier beschieden sein.

Braunschweig, im Mai 1955.

Dr. Arthur Behse.

Abtsbessingen/Amberg

Abtsbessingen (etwa 1740—1810)

Fabrikmarken mit Malermarken

1 	2 	3 	4 	
5 	6 	7 	8 	9
10 	11 	12 	13 	14

Amberg (1759—1800)

Fabrikmarken

1 	2 	3
-------	-------	-------

Um 1800 ging die Fabrik zur Herstellung von Steingut über und hat noch bis 1910 bestanden. Sie stellte zu dieser Zeit auch Porzellan und Steinfiguren aus Hohlformen her, die zum größten Teil von der 1824 aufgehobenen Porzellanfabrik Ludwigsburg übernommen waren.

Ansbach (1710—1806)					
Fabrikmarken					
1 Ansp: 1722.	2 Anspach.	3 A	4 On:		
Malermarken					
5 Bontemps. den 22. Jan 1727.	6 D.	7 F	8 Förster		
9 F.	10 H 3.	11 L.	12 L.M	13 M	14 M ³ .vll.
16 WM	17 Osw: 1712.	18 G. Oswa: 1713.	19 Osw: 1720.		
20 G.C.P	21 POP. 1737.	22 i.7.4.9 g.g.p Popp	23 P.	24 1763 A: P.	25 C Ri 17ii

Ansbach (1710—1806)

Malermarken





26	27	28	29	30
C. R. B.	R S	M R	TR	↑
31	32	33	34	35
Tagliab	T.	VZ.	V	vz
	36	37	38	
	W.	VV.	W	

Die Malermarken Nr. 5 wurden von 1716 bis 1729, Nr. 6 von 1749 bis 1762, Nr. 7 von 1752 bis 1760, Nr. 8 und 9 von 1732 bis 1744, Nr. 10 von 1726 bis 1731, Nr. 11 und 12 von 1737 bis 1741, Nr. 13 und 14 von 1733 bis 1743, Nr. 15 von 1719 bis 1760, Nr. 16 von 1724 bis 1756, Nr. 17 bis 19 von 1711 bis 1720, Nr. 20 und 21 von 1715 bis 1737, Nr. 22 bis 24 von 1742 bis 1804, Nr. 25 und 26 von 1710 bis 1712, Nr. 27 von 1728 bis 1770, Nr. 28 und 29 von 1751 bis 1766, Nr. 30 von 1734 bis 1744, Nr. 31 und 32 von 1720 bis 1735, Nr. 33 bis 35 von 1723 bis 1750, Nr. 36 von 1716 bis 1719, Nr. 37 und 38 von 1728 bis 1730 verwendet. Von 1807—1839 wurde in Ansbach Steingut hergestellt.

Aumund-Vegesack (1750—1761)


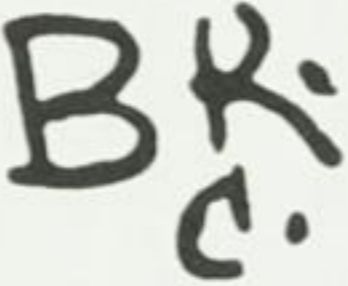
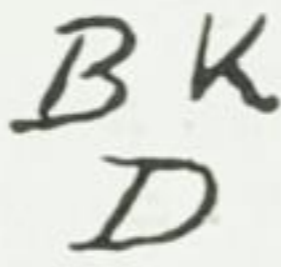
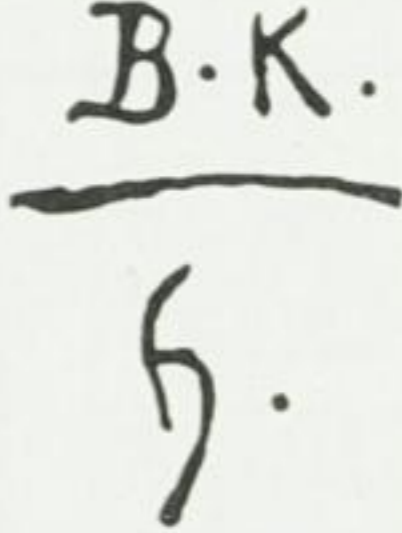
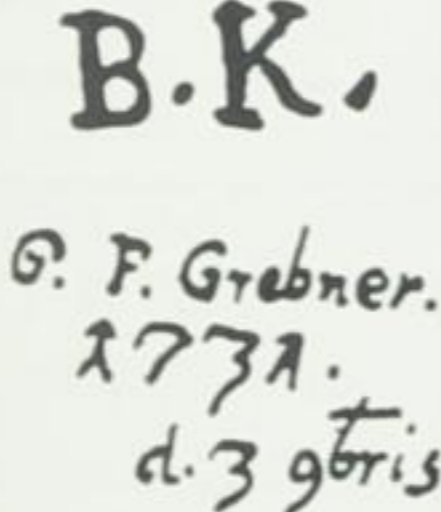
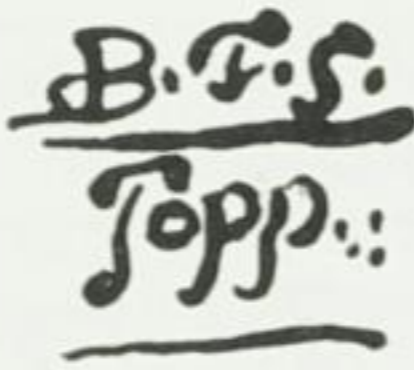
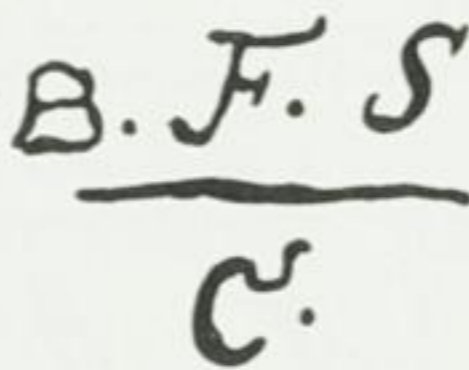
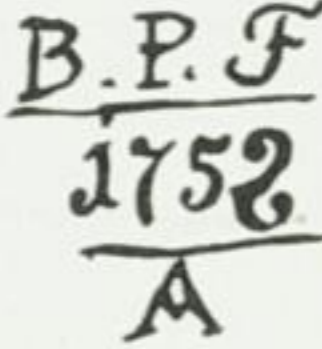
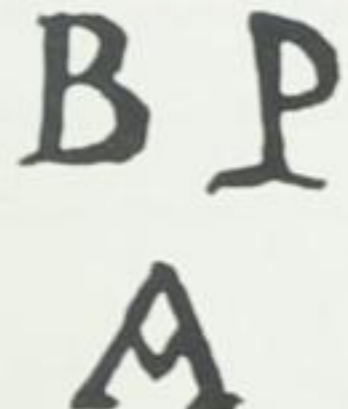
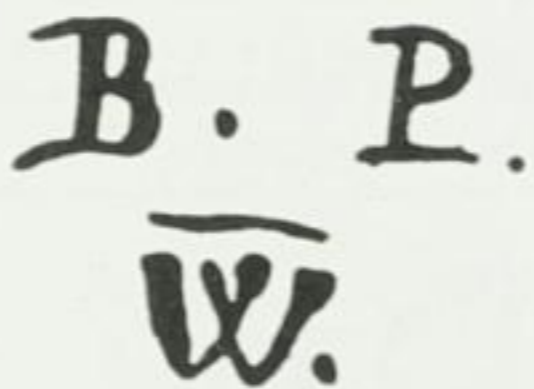
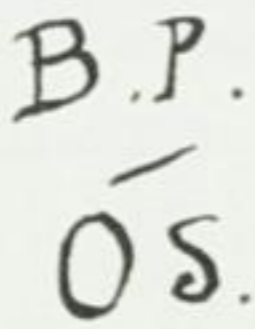
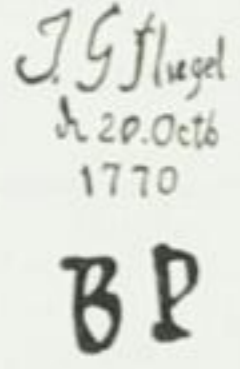
Fabrikmarken ohne und mit Malermarken

1	2	3
M. J. J.	<u>D & W T</u>	A v E L




Baden-Baden (1771—1778)			
Fabrikmarken			
1 m. 	2 m : 3 	3 S V 2 0 1 H U	4  L
	5 T H 0 = 4 		
Bayreuth (1719—1788)			
Fabrikmarken			
1 Bayreuth.	2 Bäyr.	3 <u>B.K.</u>	
4 B.K.	5 <u>B.X.</u>	6 BFB	7 B.F.S.
8 B.F.S.	9 <u>B.P.F.</u>	10 B.P.F. 1754	
	11 B.P.	12 B.B	

Bayreuth (1719—1788)





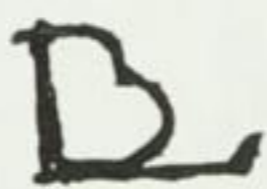
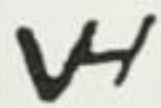
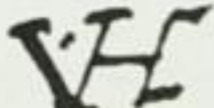

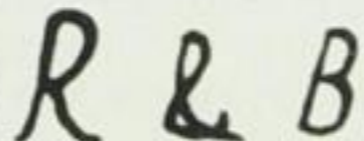


Fabrikmarken mit Malermarken

<p>13</p> 	<p>14</p> 	<p>15</p> 	<p>16</p> 
<p>17</p> 	<p>18</p> 	<p>19</p> 	<p>20</p> 
<p>21</p> 	<p>22</p> 	<p>23</p> 	<p>24</p> 

Malermarken ohne Fabrikmarken

<p>25</p> 	<p>26</p> 	<p>27</p> 
--	---	---

Die Marken Nr. 1 bis 5, 13 bis 17 wurden von 1719 bis 1744, Nr. 6 bis 8, 18, 19 von 1745 bis 1747, Nr. 9, 10, 20 von 1747 bis 1760, Nr. 11, 12, 21 bis 24 von 1761 bis 1788, Nr. 25 bis 27 von 1767 bis 1788 geführt. Nach 1788 hat die Manufaktur die Fayencefabrikation aufgegeben und ausschließlich Steingutwaren hergestellt. Das Unternehmen bestand dann noch bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts.



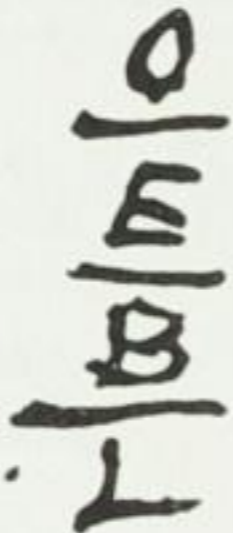
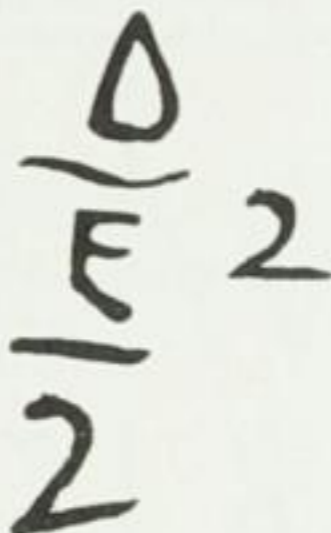
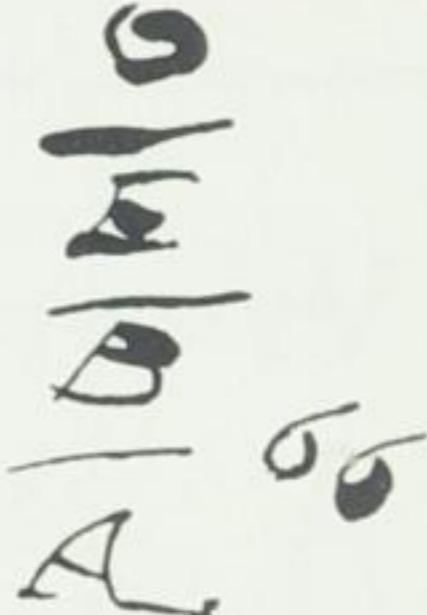
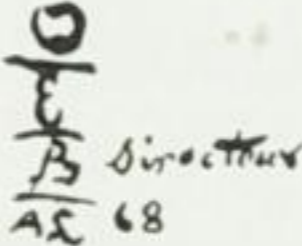
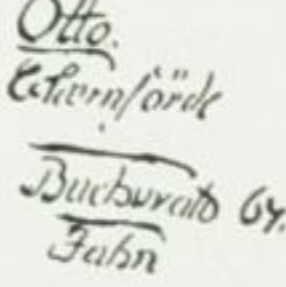
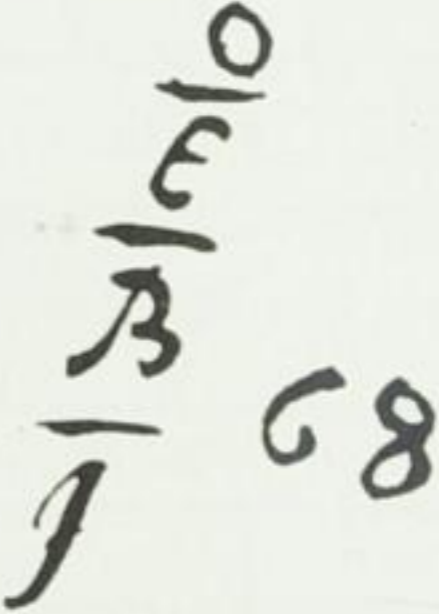
Berlin									
Fabrik von Wolbeer (1678—1770)									
Fabrikmarken									
<p>1</p> <table style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 5px;">E</td> <td style="padding: 5px;">A</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">B</td> <td style="padding: 5px;">R</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">C</td> <td style="padding: 5px;">L</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">D</td> <td style="padding: 5px;">E</td> </tr> </table>	E	A	B	R	C	L	D	E	<p>Die linke Reihe der Zeichen ergibt von unten nach oben gelesen das Wort „Berlin“. Deutbare Malerzeichen kommen nicht vor.</p>
E	A								
B	R								
C	L								
D	E								
Fabrik von Funcke (1699—1733)									
Fabrikmarken									
1	2	3	4						
									
Fabrik von Lüdicke (1756—1779)									
Fabrikmarken									
1									
									
<p>Von der Manufaktur von Menicus (1745—1755) sind Fabrik- oder Malermarken nicht bekannt.</p>									
Braunschweig									
Herzogliche Fabrik (1707—1807)									
Fabrikmarken									
1	2	3	4	5	6				
									

Braunschweig|Crailsheim

Braunschweig							
Herzogliche Fabrik (1707—1807)							
Fabrikmarke mit Malermarke							
7	8	9	10	11	12	13	14
^{xx} W. A. <hr/>	W D	W K	W W	R & C D. 4.	B C	B D	B Z
Die Marken Nr. 1, 2, 7 bis 10 wurden von 1710 bis 1749, Nr. 3 und 4 von 1749 bis 1756, Nr. 5 und 11 von 1773 bis 1776 und Nr. 6, 12 bis 14 von 1756 bis 1773, sowie von 1776 bis 1807 geführt.							
Fabrik von Chely (1745—1756)							
Fabrikmarken		Fabrikmarke mit Malermarke					
1	2	3	4	5	6		
X	X 1	X H 5	X K 3.	X <hr/> P.	X W		
Crailsheim (1715—1827)							
Ortsbezeichnung, Malermarken und Ritzmarken							
1	2	3	4	5			
Crailsheim weis.	Crailsheim	Crailsheim 1749	A	G			
Eine Fabrikmarke hat Crailsheim niemals geführt. Auch Ortsbezeichnung, Malermarken und Ritzmarken sind nur selten verwendet.							

Criseby-Eckernförde (1759—1780)



Fabrikmarken

1 	2 	3 	4 	5 
	6 	7 	8 	

Die Marken der Manufaktur setzen sich im allgemeinen aus den Anfangsbuchstaben der Fabrikationsstätte, des Eigentümers, des Fabrikleiters und des Malers zusammen. Gelegentlich ist auch eine Datierung vorgenommen. In ähnlicher Weise erfolgt die Markenbildung für Kiel, Rendsburg, Schleswig, Stockelsdorf und Kellinghusen.

Dirmstein (1778—1788)

Fabrikmarken

	1 	2 	
--	---	--	--

Neben der Fabrikation von Fayencen wurde in umfangreichem Maße auch Steingut hergestellt.

Dorotheenthal

Dorotheenthal (1716—1803)

Fabrikmarken

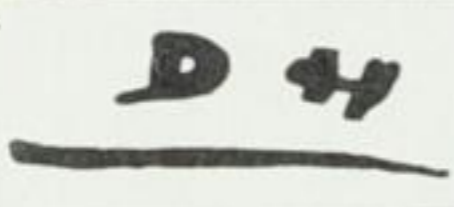
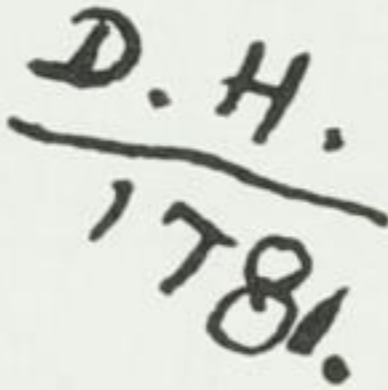

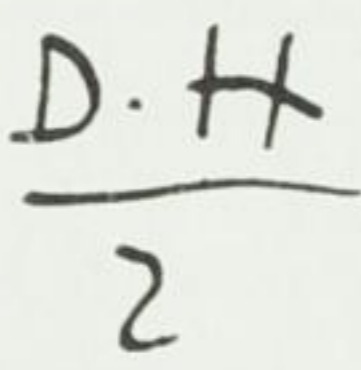
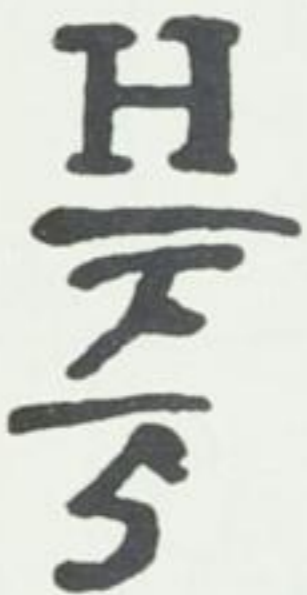
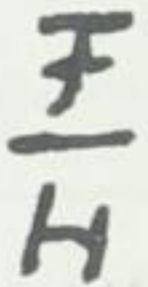


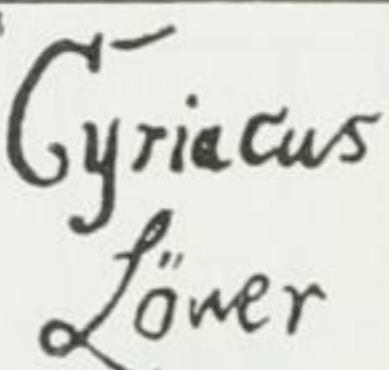



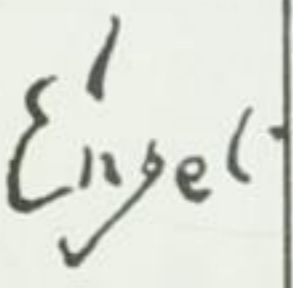


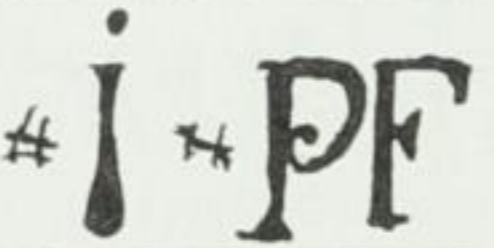
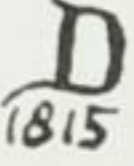
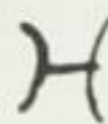

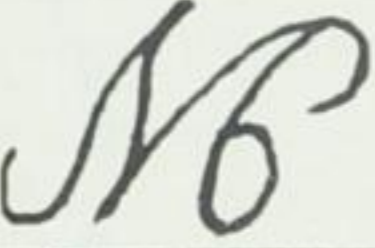
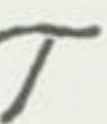


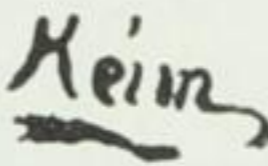
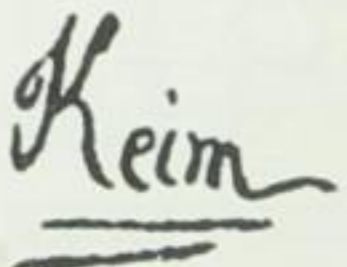
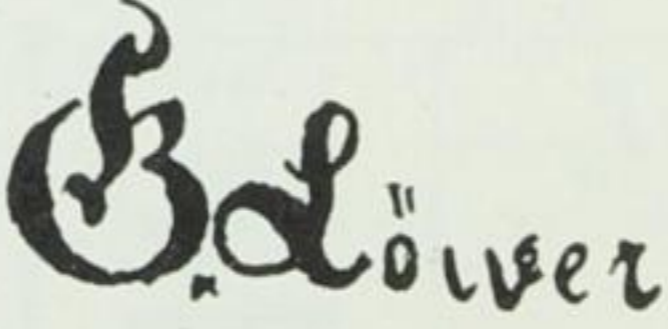
1	2
AB	AB

Fabrikmarken mit Malermarken


3	4	5	6	7	8
AB D	AB D	AB f	AB ME	AB T	AB W

Malermarken

9	10	11	12	13	
AL —	E	MB	MB	ALEX 1725.	
14	15	16	17	18	19
RL — 1725	RL —	C	E	G.	HM
20	21	22	23		
K —	V. —	W. —	Wiken Dorff. Anno 1735.		

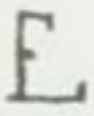























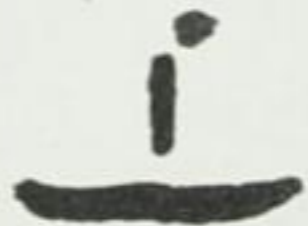
Dresden (1708—1784)								
Fabrikmarken			Fabrikmarken mit Malermarken					
1		3		4				
2				5				
				6				
Eine Fabrikmarke wurde erst seit 1780 geführt.								
Durlach (1723—1840)								
Malermarken								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
								
10	11		12	13	14	15		
								
16	17		18	19				
								
			20					
								

Durlach (1723—1840)

Malermarke	Marke unbemalter Stücke
21 <i>Carl Durlach</i>	22 

Eine Fabrikmarke hat die Manufaktur nicht geführt. Die Marken Nr. 1 und 2 wurden von 1751 bis 1813, Nr. 3 und 4 von 1755 bis 1799, Nr. 5 von 1765 bis 1817, Nr. 6 von 1762 bis 1816, Nr. 7 und 8 von 1765 bis 1777, Nr. 9 von 1765 bis 1805, Nr. 10 von 1764 bis 1790, Nr. 11 von 1766 bis 1823, Nr. 12 von 1766 bis 1782, Nr. 13 von 1769 bis 1840, Nr. 14 von 1765 bis 1825, Nr. 15 von 1769 bis 1771, Nr. 16 von 1770 bis 1838, Nr. 17 und 18 von 1774 bis 1822, Nr. 19 von 1799 bis 1840, Nr. 20 um 1800, Nr. 21 von 1820 bis 1840 geführt.

Erfurt (1717—1792)

Fabrikmarke			Fabrikmarken mit Malermarken				
1 	2 	3 	4  	5  	6   		
Malermarken							
7 	8  	10  	11  	12 	13  	14  	
15 	16  	17 	18 	19  	20 	21 	22 

Erfurt (1717—1792)

Malermarken

23		24		25		26		27		28	
29		30		31		32		33			

Drei Manufakturen haben in Erfurt nacheinander bestanden. Die erste sehr kurze Zeit, die zweite von 1718 bis 1734, die dritte von 1734 bis 1792.

Flörsheim

(gegründet 1765. Besteht noch heute als keramische Fabrik)

Fabrikmarken

1		2		3		4	
5		6		7		8	

Fabrikmarken mit Malermarken

Malermarke

9		10		11	
---	--	----	--	----	--

Frankfurt a. M. (1666—1772)

Fabrikmarken

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12

Fabrikmarken mit Malermarken

13	14	15
	<p>Johann Larl: Auer 1742 a Franckfurth</p>	

Malermarken

16	17	18	19	20
<p>HBF</p>	<p>IBF Anno 1677</p>	<p>iohan Ludwig werckert 1677</p>		

Frankfurt a. M. (1666—1772)

Malermarken

21	22	23	24	25
26	27	28	29	30
 o				 x 676
31	32	33	34	35
 i 75 i. ~.				
36	37	38	39	

Zahlenmarken

40	41	42	43	44	45	46	47
48	49	50	51	52			

Die Marken Nr. 1 bis 26, 28 bis 30, 32 bis 52 wurden vor 1700, Nr. 27 um 1725, Nr. 31 um 1750 geführt. In Einzelfällen wurden auch Bildermarken (Chinese, Vogel, Schuh) verwendet.

Frankfurt a. O. / Friedberg / Fulda

Frankfurt a. O. (1764—1789)

Fabrikmarke

	1	2	3	4	

Friedberg (1754—1768)

Fabrikmarken

	1	2	3	

Fabrikmarken mit Malermarken

	4	5	

Fulda (1741—1758)

Fabrikmarken

Fabrikmarken mit Malermarken

1	2	3

Fulda (1741—1758)

Fabrikmarke mit Malermarke

4 $\frac{FD}{B}$	5 17 $\frac{FD}{M}$ 46	6 $\frac{FD}{BK}$	7 $\frac{FD}{R.}$
8 $\frac{Fd}{r}$	9 $\frac{FD}{S}$		10 F. H.

Gera (1750—1772)

Fabrikmarken

1 Gera.	2 gera	3 <u>G</u>	4 G
------------	-----------	---------------	--------

Fabrikmarken mit Malermarken

	5 $\frac{G}{E}$	
--	--------------------	--

Nach 1772 wurde die Fabrikation auf Porzellan umgestellt.

Glienitz/Göggingen

Glienitz (1754—1800)

Fabrikmarken

1	2	3	4	5
6	7		8	

Bald nach 1800 wurde nebenbei auch Steingut hergestellt. 1856 ging der Fabrikbetrieb ein.


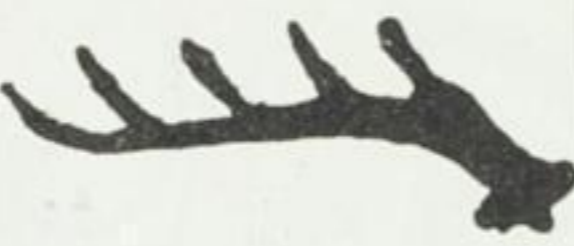
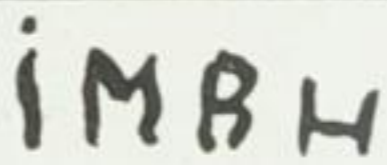







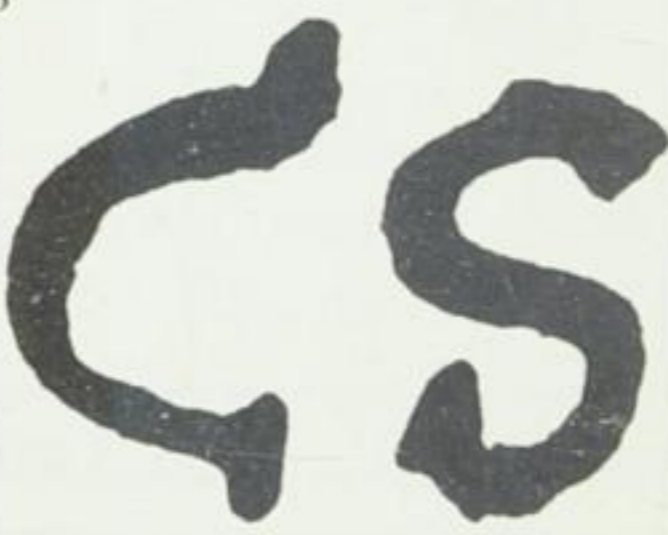
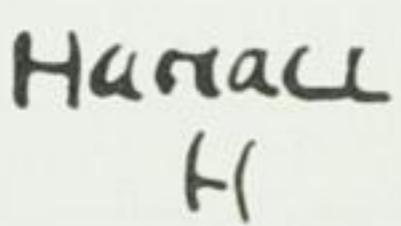
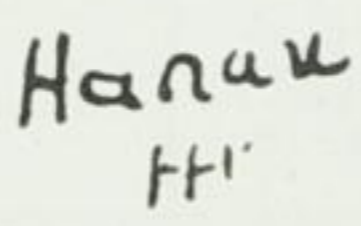
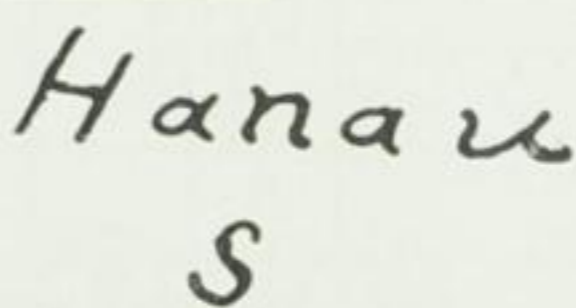
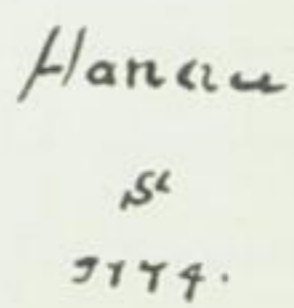
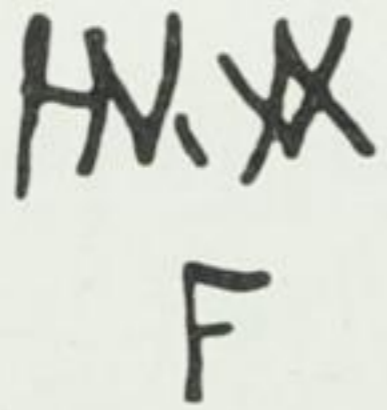
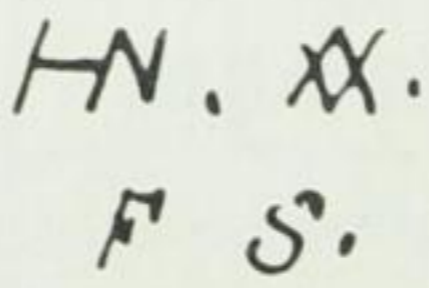
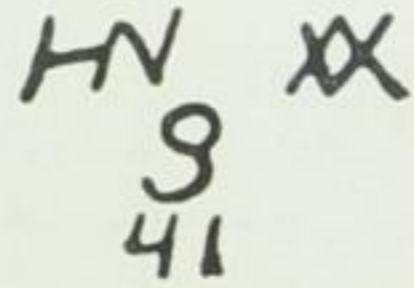
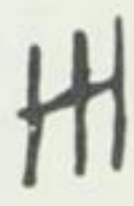
Göggingen (1748—1752)

Fabrikmarken

1	2	3	4
	5	6	





Fabrikmarken mit Malermarken

7	8	9



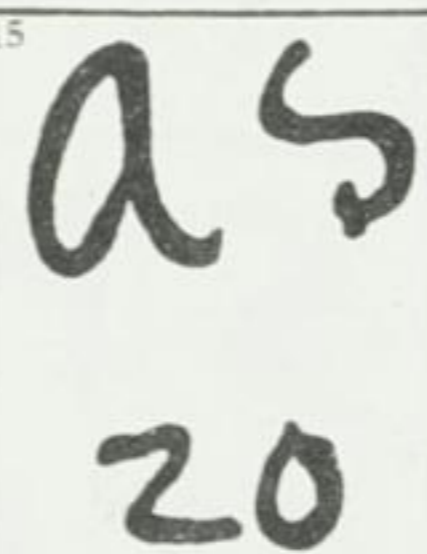
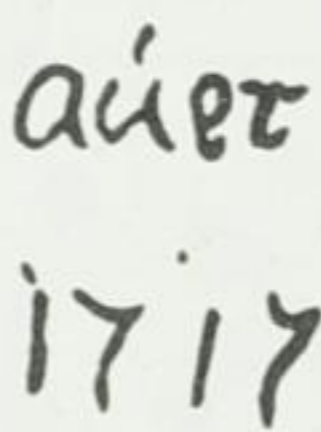






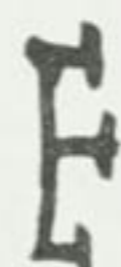
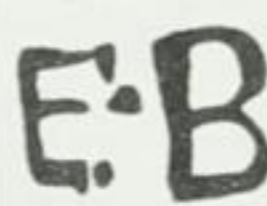














Göppingen (1741—1778)			
Fabrikmarken		Fabrikmarken mit Malermarken	
1 	3 	4 	5 
2 			
Außerdem finden sich neben der Fabrikmarke noch die Malermarken		IV, E, HB.	
Hamburg (1624—1680)			
Malermarken			
1 	2 	3 	
Im 18. Jahrhundert begann die Fayencefabrikation aufs neue. Es wurden aber in Handwerksbetrieben fast ausschließlich Fayenceöfen hergestellt.			
Hanau (1661—1806)			
Fabrikmarken mit Malermarken			
1 	2 	3 	4 
5 	6 	7 	8 

Hanau (1661—1806)

Ritzmarken

9		10		11		12	
---	---	----	---	----	---	----	---

Malermarken

13		14		15		16		17							
18		19		20		21		22		23		24		25	
26		27		28		29		30		31		32			
33		34		35		36		37		38					

Hanau (1661—1806)

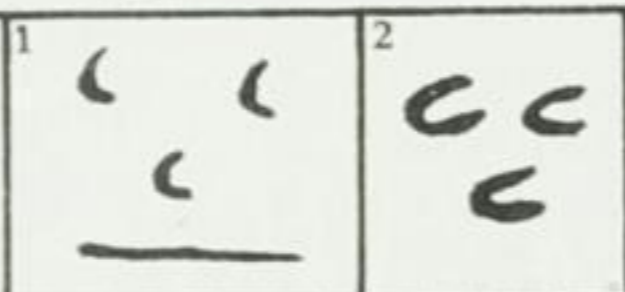
Malermarken

39	40		41	42	43
P·F ^H i7i4					
44	45	46		47	
				48	
49	50	51	52		

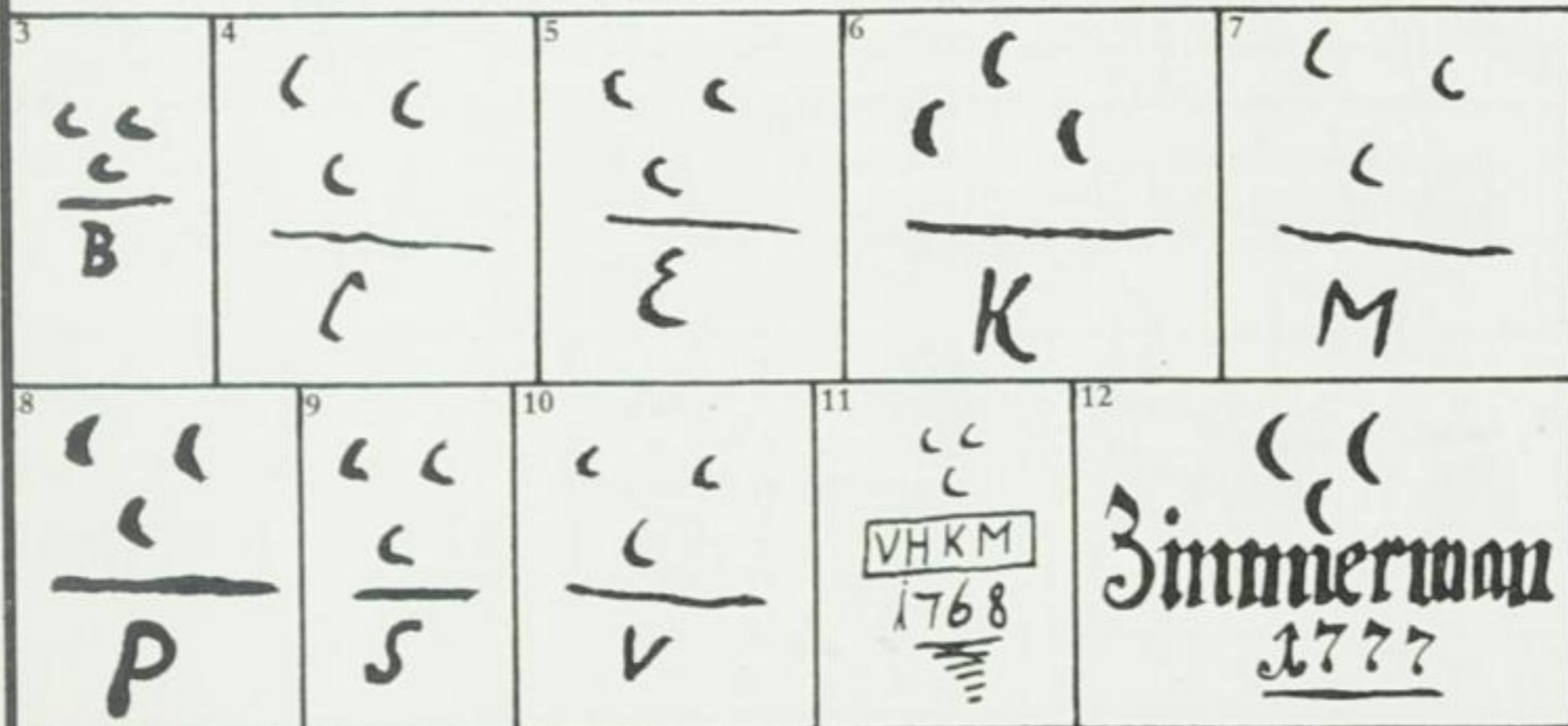
Die Fabrikmarken Nr. 1 bis 7 wurden von 1740 bis 1786, Nr. 8 von 1787 bis 1806 geführt. Die Ritzmarken können von 1700 bis gegen Ende der Manufaktur als Generalmarke angesehen werden. Neben den vorwiegend verwendeten Marken Nr. 9 bis 12 werden auch noch die Buchstaben B, H, M, MC, PM und T als Ritzmarken geführt. Die Malermarken Nr. 13 gelten von 1661 bis 1700, Nr. 14 bis 16 von 1700 bis 1740, Nr. 17 von 1661 bis 1700, Nr. 18 und 19 von 1700 bis 1740, Nr. 20 von 1661 bis 1700, Nr. 21 bis 24 von 1700 bis 1740, Nr. 25 von 1661 bis 1700, Nr. 26 und 27 von 1700 bis 1740, Nr. 28 von 1661 bis 1700, Nr. 29 bis 32 von 1700 bis 1740, Nr. 33 von 1661 bis 1700, Nr. 34 von 1740 bis 1786, Nr. 35 und 36 von 1700 bis 1740, Nr. 37 von 1740 bis 1786, Nr. 38 bis 40 von 1700 bis 1740, Nr. 41 und 42 von 1740 bis 1786, Nr. 43 bis 46 von 1700 bis 1740, Nr. 47 von 1661 bis 1700, Nr. 48 von 1700 bis 1740, Nr. 49 bis 52 von 1740 bis 1786.

Hannoversch-Münden (1755—1854)

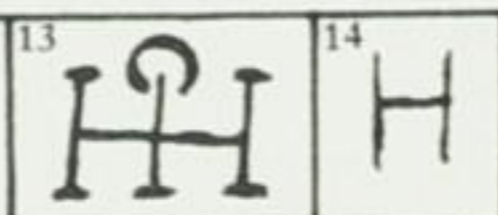
Fabrikmarken



Fabrikmarken mit Malermarken



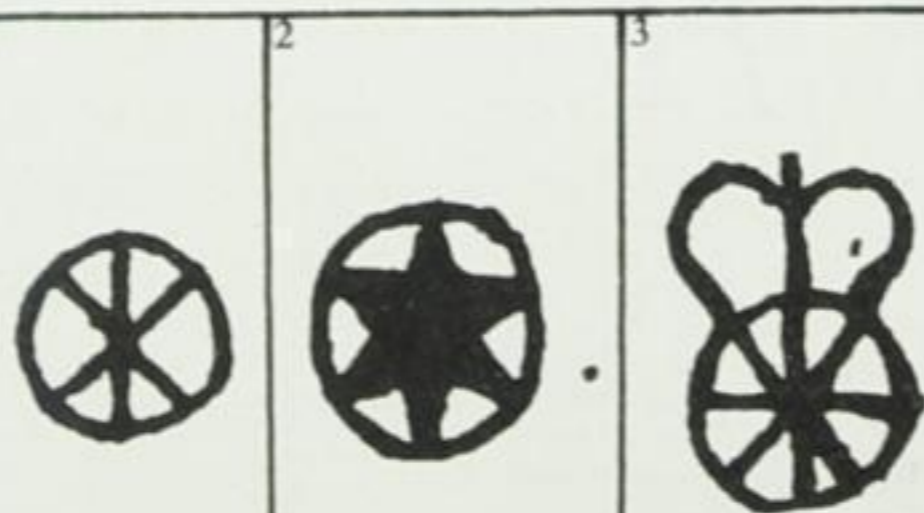
Malermarken



Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wird in der Fabrik auch Steingutware hergestellt.

Höchst (1746—1758)



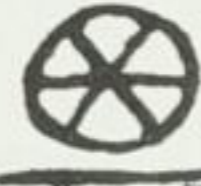









Fabrikmarken



Höchst/Hubertusburg

Höchst (1746—1758)

Fabrikmarken mit Malermarken

4  F. H.	5  Ign. Hef's	6  A L	7  L. Z.	
8  Teschinger		9 j z 	10 j. Teschinger	
11  	12  B.	13 S 	14 H 	15  W. J.


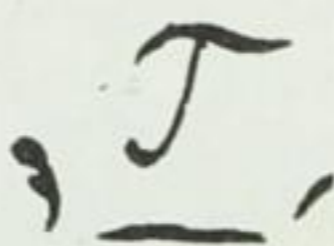
Malermarken

16 G	17 I. H.	18 K
---------	-------------	---------


Die Marken Nr. 4 sind von 1748 bis 1750, Nr. 5 von 1747 bis 1758, Nr. 6 von 1749 bis 1758, Nr. 7 bis 15 um 1750 geführt.

Hubertusburg (1770—1776)

Fabrikmarken mit Malermarken

1  Hubertusburg	2 H. 	Nach 1776 wurde die Herstellung von Fayencen eingestellt und bis zum Ende Fabrik, im Jahre 1848, nur Steingut fabriziert.
3 Hubertusburg		

Jever | Kassel | Kellinghusen

Jever (1760—1776)							
Fabrikmarken			Fabrikmarken mit Malermarken				
1	Jever		2	ll		3	4
				Jever	Jever		
				J.C.K.	R. 1/2		
Kassel (1680—1781)							
Fabrikmarken			Fabrikmarken mit Malermarken				
1	2	4	5	6	7		
	H.C	HL	HL	HL	HL		
	3						
	HL	5	G.	S	W		
Die Marken Nr. 5 wurden von 1724 bis 1740, Nr. 6 und 7 von 1740 bis 1764 geführt.							
Kellinghusen (1763—1860)							
Fabrikmarken (siehe Bemerkung bei Criseby-Eckernförde)							
1	2	3	4	5			
KH.	KH.	K.H.	K.H.	KH			
E	B	Dr. G	J.M.	M			
	F						
6	7	8	9				
KH.	P.A.	KH. E.B.	K.H.				
MI.		1783	1794.				

Kellinghusen (1763—1860)

Fabrikmarken (siehe Bemerkung bei Criseby-Eckernförde)

<p>¹⁰ E.S. 1795. K.H.</p>	<p>¹¹ K.H. F. Pahl. 1795</p>	<p>¹² F P No. 1796</p>
	<p>¹³ P. A. 1800.</p>	

In Kellinghusen bestanden fünf Fayencefabriken. Die erste von 1763 bis 1830, die zweite von 1782 bis 1860, die dritte von 1790 bis 1830, die vierte von 1797 bis 1854, und die fünfte von 1808 bis 1850. Eine Zuweisung der Marken auf die einzelnen Fabriken ist nur in Einzelfällen möglich, z. B. wurde die Marke 3 von der ersten Fabrik von 1795 bis 1820 geführt.

Kelsterbach (1765—1840)

Fabrikmarken

<p>¹ K</p>	<p>² F</p>	<p>³ HD.</p>	<p>⁴ HD</p>	<p>⁵ HD</p>	<p>⁶ HD</p>
---------------------------	---------------------------	-----------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Fabrikmarke mit Malermarke

	<p>⁷ HDK</p>	
--	-----------------------------	--

Die Marke Nr. 3 ist farblos erhaben unter geformten Gegenständen angebracht. Nach 1802 wurde in dem Unternehmen auch Steingut hergestellt.

Kiel (1763—1787)

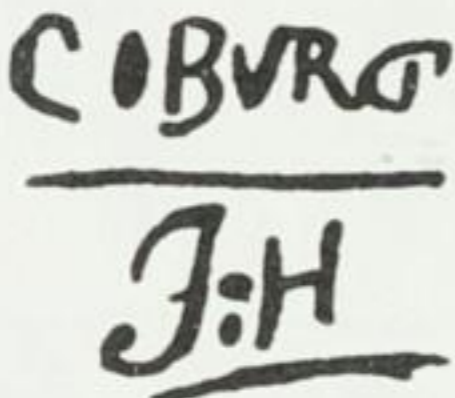
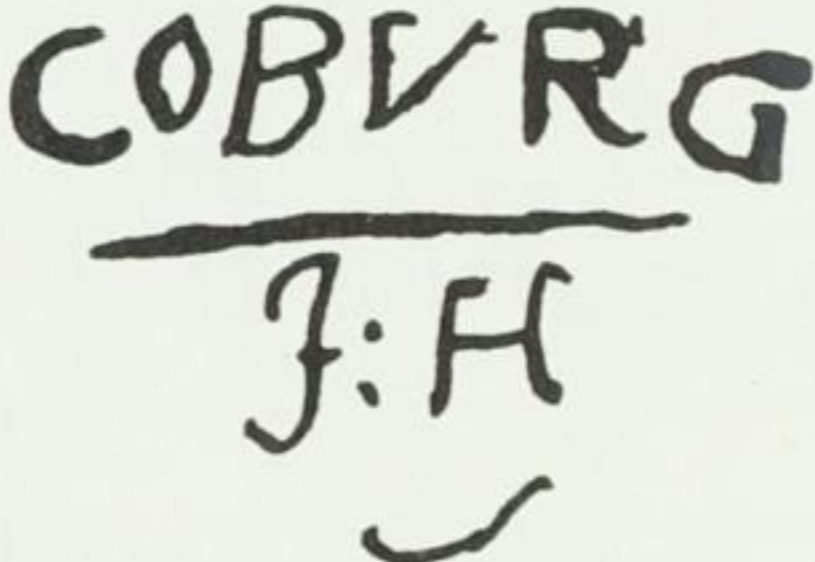
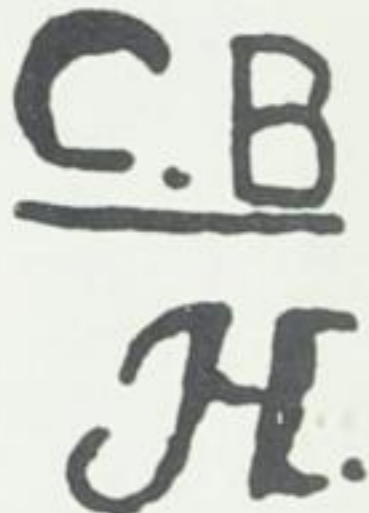
Fabrikmarken (siehe Bemerkung bei Criseby-Eckernförde)

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
		19	20		

In den Jahren 1758 bis 1763 wurden nacheinander drei Fayencefabriken in Kiel errichtet, deren Betrieb aber nach kurzer Zeit einging. Auch die 1763 gegründete vierte Fabrik lag von 1771 bis 1775 still.

Koburg (1739—1786)

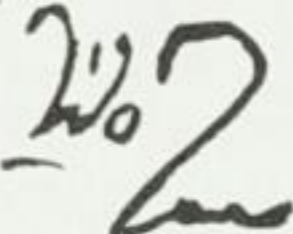



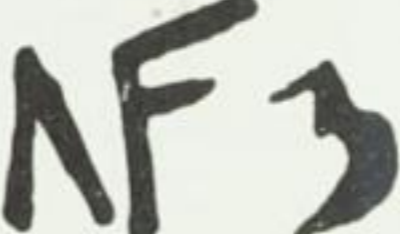
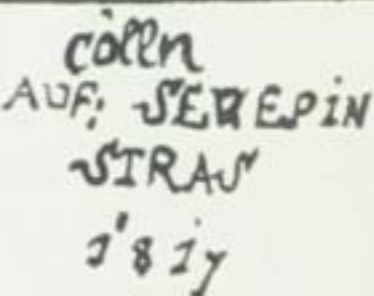
Fabrikmarke mit Malermarke

<p>¹</p> 	<p>²</p> 	<p>³</p> 
---	--	---

Köln

(Letztes Viertel des 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts)

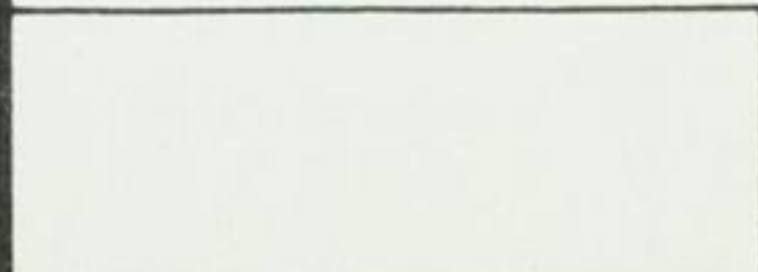
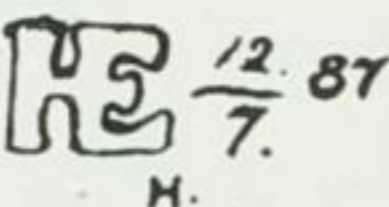

Fabrikmarken mit Malermarken

<p>¹</p> 	<p>²</p> 	<p>³</p> 	<p>⁴</p> 	<p>⁵</p> 	<p>⁶</p> 
---	---	---	---	---	---

Ob in Köln ein oder zwei Fayencefabriken bestanden haben, dafür fehlt jede urkundliche Grundlage. Man ist nur auf Erzeugnisse angewiesen, die aber bis auf weiteres eine Klärung dieser Frage nicht zulassen. In dem bekannten Prozeß zwischen dem Eigentümer der Frankfurter Fayencemanufaktur Heckel und seinem Sohne kommt zur Sprache, daß 1771 in Köln zwei Fayencefabriken bestanden hätten.

Königsberg (1778—1811)

Fabrikmarken

<p>¹</p> 	<p>¹</p> 	<p>¹</p> 
---	---	---

Als Malermarke wurden außer H noch K und N geführt. Neben Fayencen wurde auch Steingut hergestellt. Erzeugnisse mit Jahreszahlen kommen in der Zeit von 1778 bis 1787 vor.

Künersberg

Künersberg (1745—1760)		
Fabrikmarken		
1 Künersberg	2 Künersberg 170: 3.	3 K:B. 4 KB /.
Fabrikmarken mit Malermarken		
5 Künersberg F	6 K Künersberg 1745.	7 KBK frantz
8 KB:R ::	9 KBK	10 KB::K //
	11 KB /E	
Malermarken		
	12 M	13 MW

Lesum/Ludwigsburg/Magdeburg

Lesum (1755—1800)

Fabrikmarken mit Malermarken

1	2	3	4

Ludwigsburg (1757—1824)

Fabrikmarken

1	2	3	4

Fabrikmarken mit Malermarken

5	6	7	8

Die Marken Nr. 5 bis 8 wurden zwischen 1760 und 1770 geführt.

Magdeburg (1756—1786)

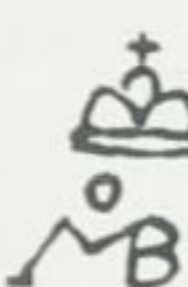

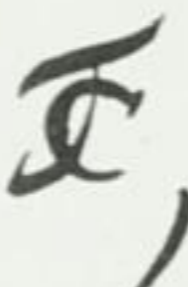
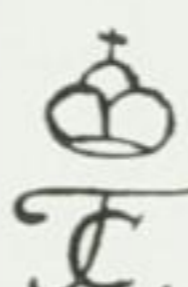





Fabrikmarken

1	2	3	4	5	6
<p>1786 wurde die Fabrikation von Fayencen aufgegeben und nur noch Steingut hergestellt. 1839 ging auch dieser Fabrikationszweig ein.</p>					

Mosbach/Nürnberg

Mosbach (1770—1828)

Fabrikmarken

1	<i>Mosbach</i>				2	T	3	T	4	M	5	♀
6		7		8		9		10		11		
12		13		14		15	$\frac{C.P.}{M}$	16	C.P.			


Die Marken Nr. 2 bis 5 wurden von 1774 bis 1779, Nr. 6 von 1779 bis 1782, Nr. 7 bis 13 von 1782 bis 1803, Nr. 14 bis 16 von 1806 bis 1828 geführt.

Nürnberg (1712—1840)

Fabrikmarken

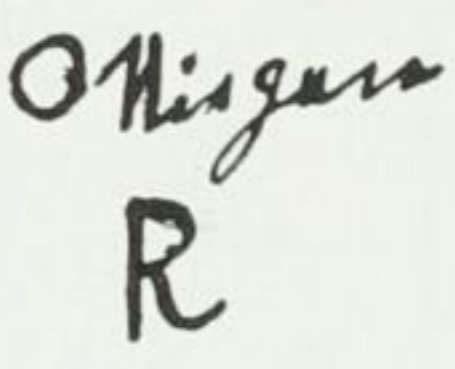
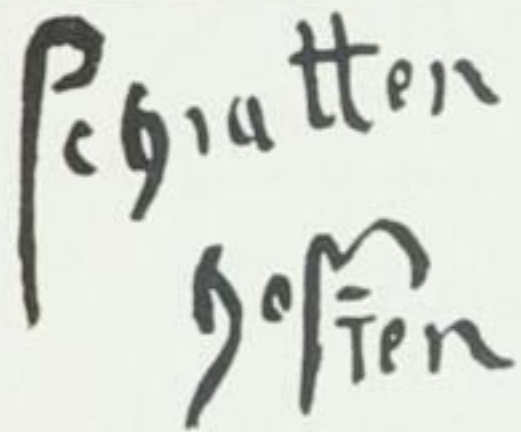
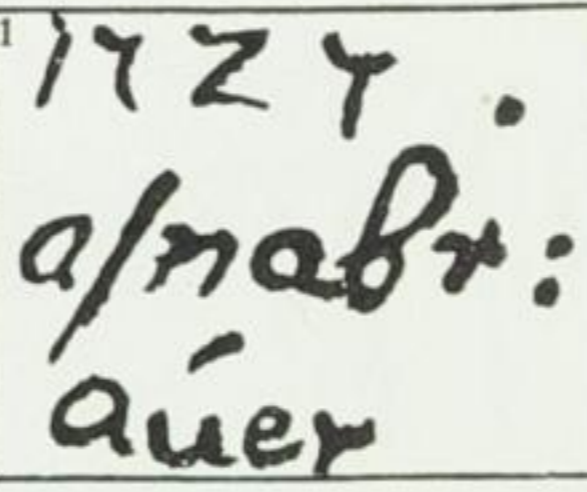
1	NB	2	NB: 4.	3	Nürnberg 1723
---	----	---	-----------	---	------------------

Fabrikmarken mit Malermarken

4	NB BO	5		6	$\frac{NB:}{Fau\ ni:}$	7	$\frac{NB}{G:}$	8	$\frac{NB}{G:K:}$ 1762
---	----------	---	---	---	------------------------	---	-----------------	---	---------------------------


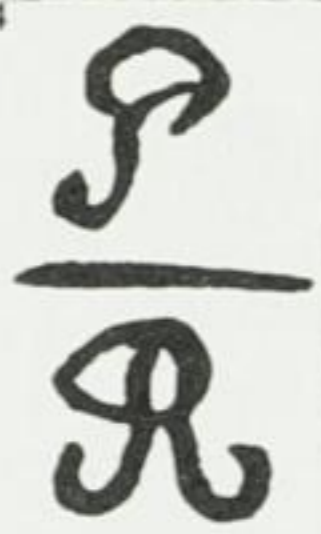

Nürnberg (1712—1840)					
Fabrikmarken mit Malermarken					
	9	10	11		
	NB: ----- GM:.	NB ----- JF	VB ↓		
Malermarken					
12	13	14	15	16	17
					4 K 1726
18	19	20	21	22	
GMR A: 1723 4	B	SC:	HE	F	
23	24	25	26	27	
1723 Gliber.	H. i	G: Kordenbusch	K:.		
28	29	30	31		
JH	J: A: M:	M.	LFM		
32	33	34	35	36	
C: Neuen 1721.	M P	P	R 1526	:R:	

Nürnberg (1712—1840)		
37 P.C.S	39 MS	41 Georg Michael Taüber Linxit Ano 1720 Die 7 Octobris
38 Ströbel: A ^o 1730 D: 22 Octobris	40 W.	
Offenbach (1739—1807)		
Fabrikmarken		
1 OFF	3 Offenbach	
2 OFF		
Fabrikmarken mit Malermarken		
4 OFF G	5 OFF L Schmidt	
	6 Offenbach 1807 Brentz G. Zühl	

Öttingen-Schrattenhofen (1735—1751)	
Fabrikmarke mit Malermarke	Fabrikmarke
1 	2 
Die Marken Nr. 1 wurden von 1735 bis 1737, Nr. 2 bis 1751 geführt.	
Osnabrück (1726—1728)	
Fabrikmarke mit Malermarke	
	1 
<p>Über die Fayencefabrik Osnabrück, über ihre Erzeugnisse und die von ihr geführte Fabrikmarke bestanden bis in die neueste Zeit erhebliche Zweifel und Unklarheiten, da aktenmäßige Vorgänge über das Unternehmen fehlten. Die Ausführungen in den Fayencebüchern von August Stöhr und Otto Riesebieter beruhten auf theoretischen Überlegungen. Nach neuesten Forschungen von Dr. Walter Kaufmann in Osnabrück, dem es gelang, archivalische Unterlagen über das Fabrikunternehmen aufzufinden, sind aber weder die bisher als Fabrikerzeugnisse angesehenen Stücke noch die aufgeführten Fabrik- und Malermarken der Osnabrücker Fayencemanufaktur zuzuweisen. Vor dem zweiten Weltkrieg ist im Kunsthandel in Osnabrück ein Tintenfaß aufgetaucht, das die oben angegebene Marke trägt, die vorbehaltlich weiterer Forschungsergebnisse gegenwärtig als die einzige authentische Manufakturmarke anzusehen ist.</p>	




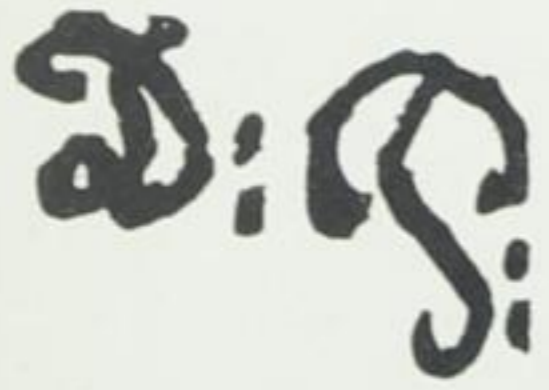
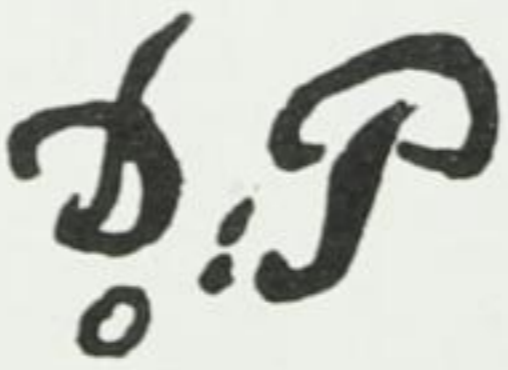
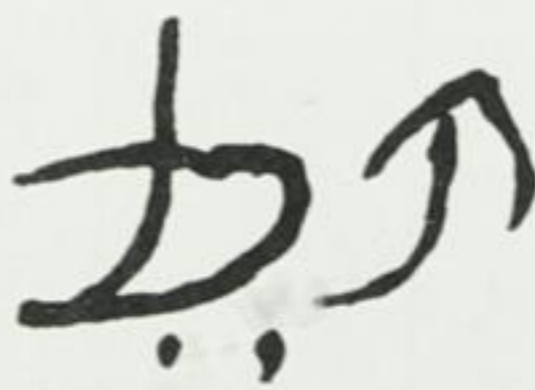
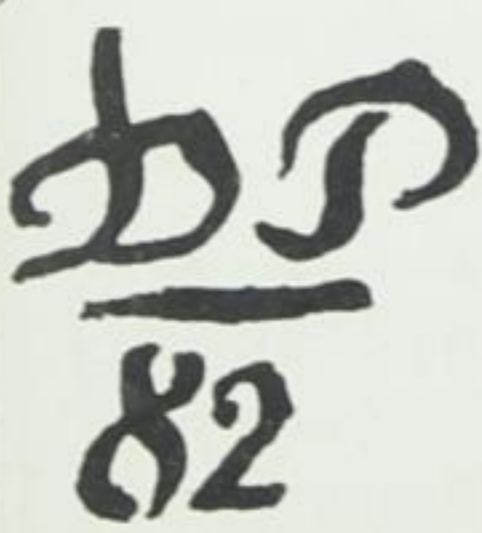
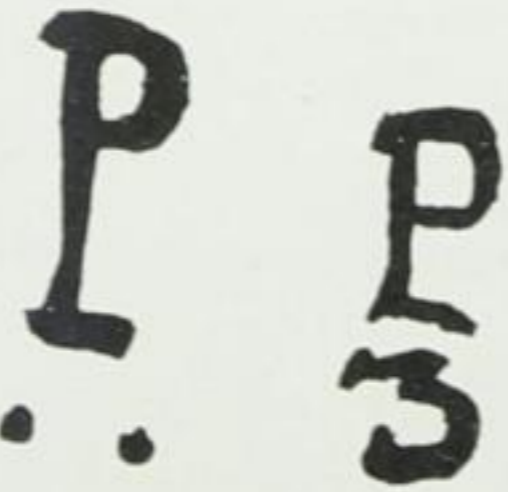
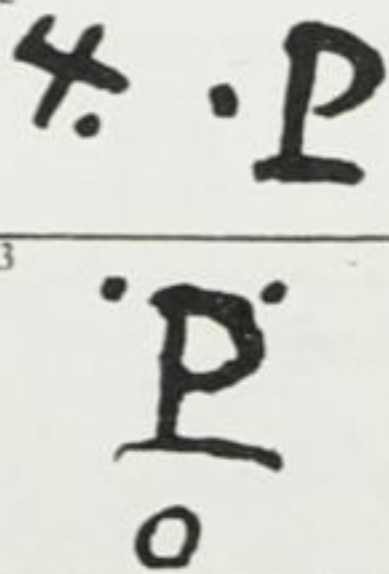

Potsdam (1740—1775)

Fabrikmarken

1 Potsdam. 1740.	2 P. Dam.	3 	4 
		5 	

Proskau (1763—1793)

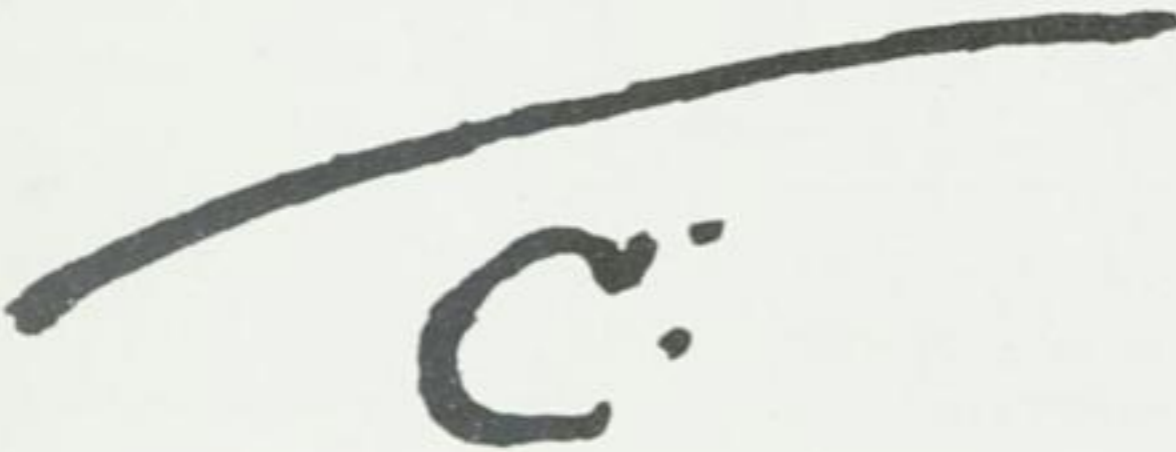
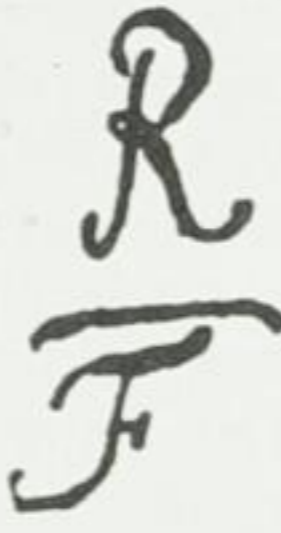

Fabrikmarken

1 	2 	3 	4 	5 
6 	7 		8 	
9 	10 	11 	12 	
			13 	

Proskau (1763—1793)						
Fabrikmarken			Fabrikmarken mit Malermarken			
14	15	16	17	18	19	20
<p>Die Marken Nr. 1 bis 5 wurden von 1763 bis 1769, Nr. 6 bis 9 von 1770 bis 1783, Nr. 10 bis 16 von 1783 bis 1793, Nr. 17 bis 19 von 1770 bis 1783, Nr. 20 nach 1783 geführt. 1788 wurde neben der Fayencemanufaktur noch eine Steingutfabrik errichtet. Die Herstellung von Fayencen wurde 1793 eingestellt. Die Steingutfabrik bestand bis 1850.</p>						
Rendsburg (1765—1772)						
Fabrikmarken (siehe Bemerkung bei Criseby-Eckernförde)						
	1		2			
	3	4	5	6		
Rheinsberg (1762—1786)						
Fabrikmarken						
1	2	3	<p>Von 1787 an wurde in der Fabrik nur Steingut fabriziert. 1866 ging das Unternehmen ein.</p>			


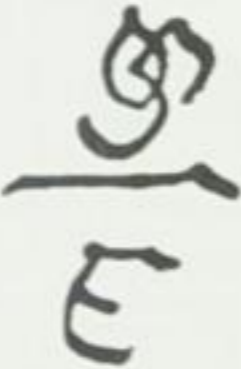

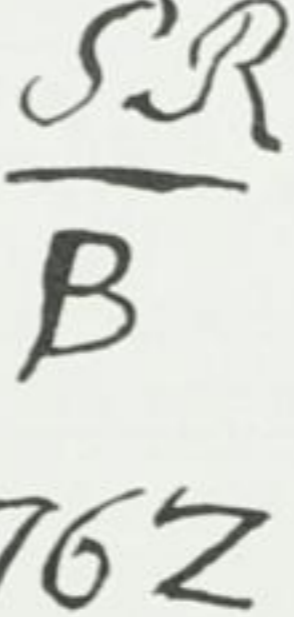
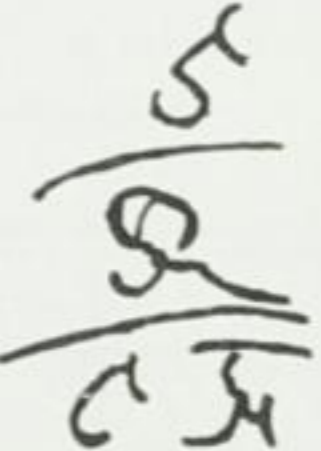
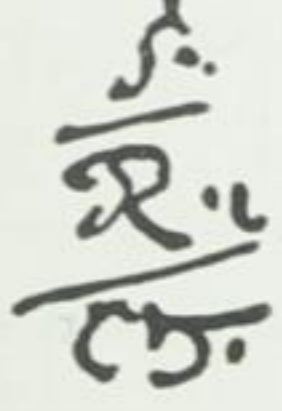
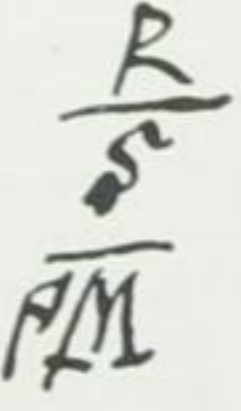

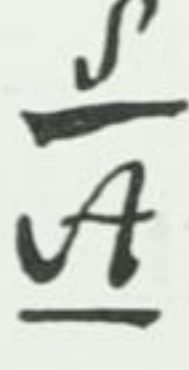
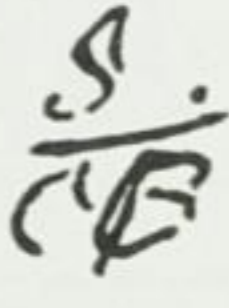
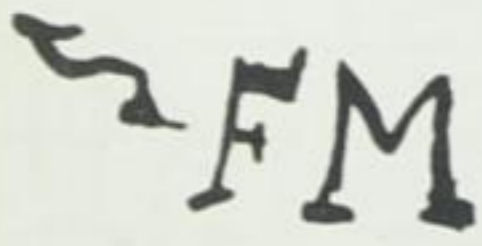
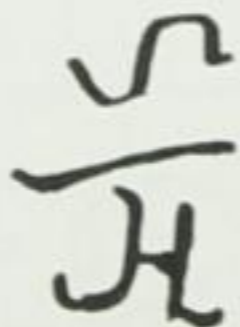
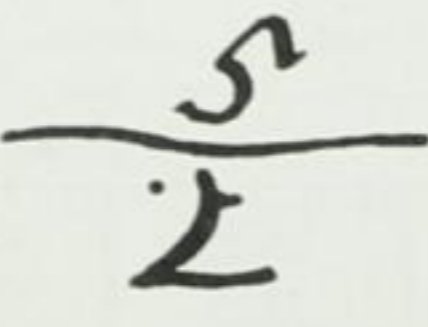

Rudolstadt (Etwa 1720—1800)

Fabrikmarken mit Malermarken

1 Rudolstadt 	2 	3 
--	---	--





Schleswig (1755—1814)

Fabrikmarken (siehe Bemerkung bei Criseby-Eckernförde)

1 Schleswig 	2 	3 S R A 	4 SR B 1762 	5 
6 	7 R S AM 	8 	9 S A 	10 
11 FM 	12 S H 	13 S Z 	14 	

Schleswig (1755—1814)





Fabrikmarken (siehe Bemerkung bei Criseby-Eckernförde)

	15	16	
			
			




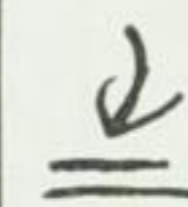


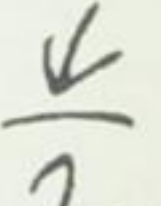
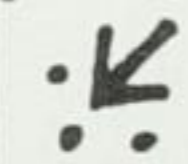
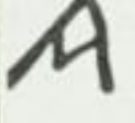
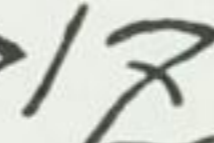


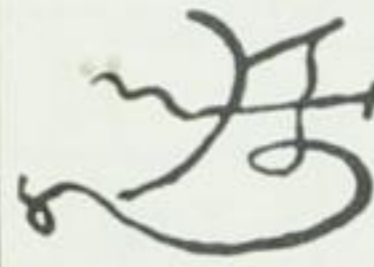
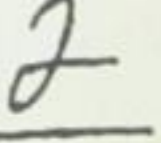
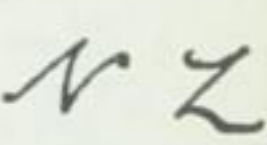
Diese erste Fayencemanufaktur in Schleswig-Holstein ist eine Gründung des bekannten Porzellanmaleristen Christoph Ludwig von Lücke. Er erhielt die Erlaubnis zur Errichtung einer Fabrik 1755, wurde ihr erster Fabrikmeister, schied jedoch nach 1 ½ Jahren schon aus.

Schrezheim (1752—1865)


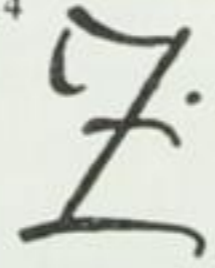
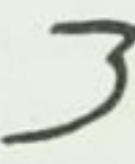

Fabrikmarken (Buchszweig)

	1	2	3	4	
					



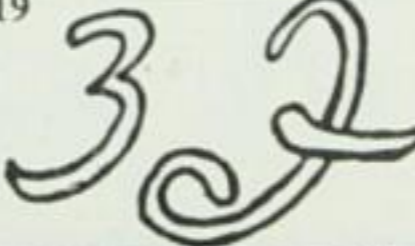
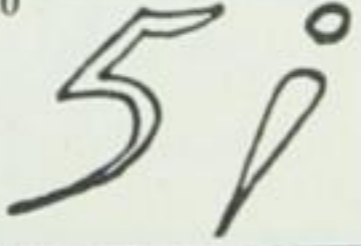
Fabrikmarken (Pfeilmarke) mit Malermarken und Zahlen

5	7	8	9	10	11	12
						
						
						

Malerzeichen und Zahlen als Fabrikmarke

	13	14	15	16	
					

Ritzmarken

	17	18	19	20	
					

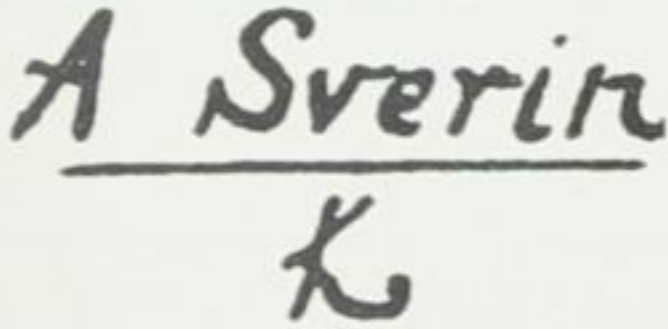
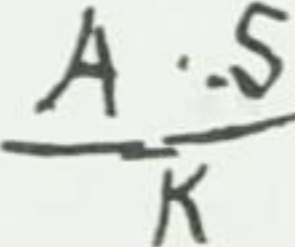
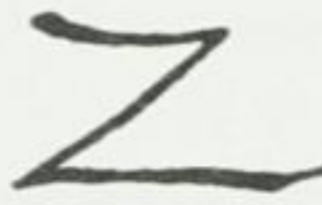
Schrezheim (1752—1865)

Der volle Name „Schrezheim“ kommt nur auf wenigen Einzelstücken vor. Die regelmäßige Fabrikmarke der Manufaktur in der frühen Zeit ist ein dreiteiliges Buchszweiglein. Dieses wird aber bald vereinfacht zur Pfeilspitze, die vielfach mit einer Malermarke, die durch eine oder mehrere Querstriche von der Fabrikmarke getrennt ist, versehen wird. Beigefügte Zahlen geben die Größenmaße an. Um 1800 verschwindet auch die Pfeilspitze. Malerzeichen, die mit Unterbrechungen durch das ganze Alphabet gehen, ersetzen die Manufakturmarke. Die damit verbundenen Zahlen weisen die Größenmaße aus. Auf Krügen werden während der ganzen Fabrikationszeit Ritzmarken, meistens Buchstaben mit Zahlen, angebracht. Sie bezeichnen den Meßgehalt.

Schwerin (1753—1792)


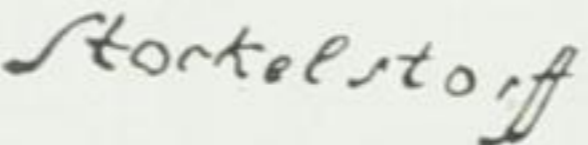
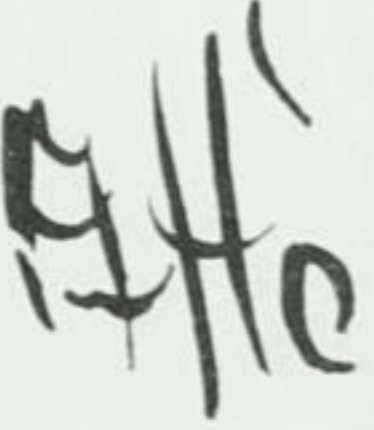

Fabrikmarken mit Malermarken

Malermarke

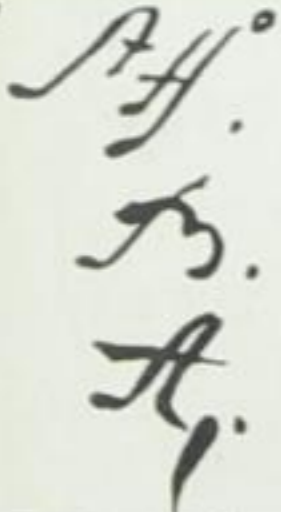
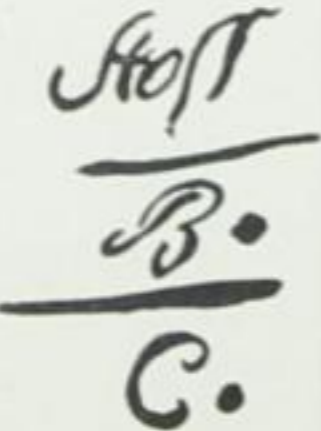
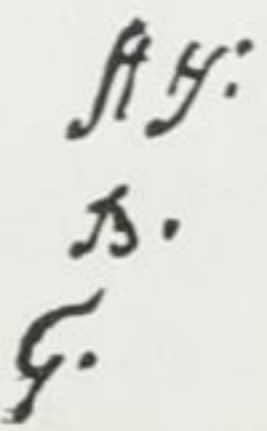
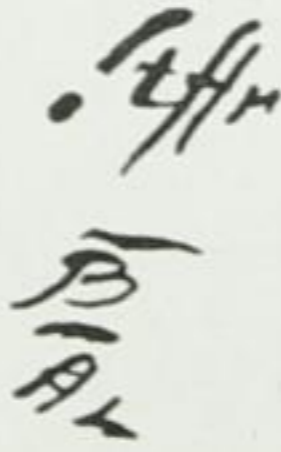
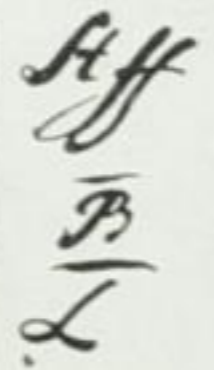

1	2	3
		

Stockelsdorf (1772—1786)

Fabrikmarken (siehe Bemerkung bei Criseby-Eckernförde)

1	2	3	4
			

Fabrikmarken mit Malermarken

5	6	7	8	9	10
					

Stralsund (1757—1790)

Fabrikmarken mit Eigentümer und Malermarken

<p>1</p> <p>Handwritten mark: a tree-like symbol, 'E', 'G', and '12'.</p>	<p>2</p> <p>Handwritten mark: 'S', 'E', 'G' and a grid pattern.</p>	<p>3</p> <p>Handwritten mark: a tree-like symbol, 'E', 'G', and '12'.</p>	<p>4</p> <p>Handwritten mark: a tree-like symbol, 'E', 'G', and '12'.</p>	<p>5</p> <p>Handwritten mark: a tree-like symbol, 'E', 'G', and '12'.</p>
<p>6</p> <p>Handwritten mark: a tree-like symbol, 'E', 'G', and '12'.</p>	<p>7</p> <p>Handwritten mark: 'JHK', a circle, and '1778'.</p>	<p>8</p> <p>Handwritten mark: a tree-like symbol, 'E', 'G', and '12'.</p>	<p>9</p> <p>Handwritten mark: a tree-like symbol, 'E', 'G', and '12'.</p>	

Die Fabrikmarken sind nach dem Vorbilde der schwedischen Fayencefabrik Marieberg vielfach datiert, wurden aber fast nur in der Zeit von 1767 bis 1774 verwendet.

Straßburg-Hagenau (1721—1781)

Fabrikmarken

<p>1</p> <p>Handwritten mark: a stylized 'S'.</p>	<p>2</p> <p>Handwritten mark: a stylized 'M'.</p>	<p>3</p> <p>Handwritten mark: a stylized 'M' and 'K'.</p>	<p>4</p> <p>Handwritten mark: a stylized 'B'.</p>	<p>5</p> <p>Handwritten mark: 'H', '472', and '90'.</p>	<p>6</p> <p>Handwritten mark: 'H' and '39'.</p>
			<p>7</p> <p>Handwritten mark: 'H', '92', and '77'.</p>		

Straßburg-Hagenau (1721—1781)

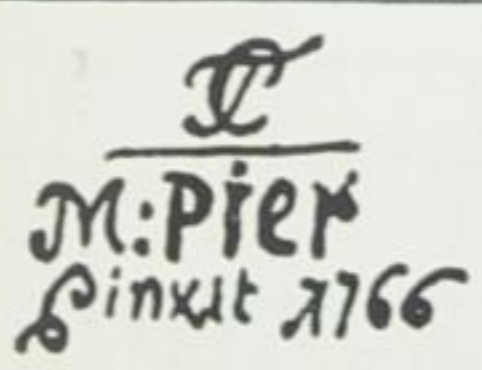
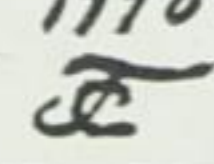
Malermarken

8	9	10	11	12	13	14
A	ant	B	BI	F	G	h
15	16	17	18	19	20	
i	I·B	ih	ik	IM +	im.	
21	22	23	24	25	26	27
i	OK	M	D	R	*S*	·T·
			28			
			W			

Die Fabrikmarke PH in Ligatur wurde seit 1753/54, die Marke I H in Ligatur seit 1762 geführt. Die zahlreichen Malermarken kommen im allgemeinen zwischen 1721 bis 1753 vor. Soweit die Maler noch nach 1753 in den beiden Manufakturen tätig waren, weisen die Stücke Fabrikmarken und Malermarken vereint auf.

Sulzbach (1752—1774)

Fabrikmarken und Malermarken

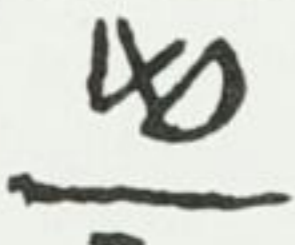
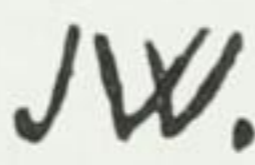

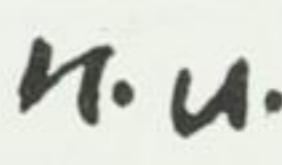


1	3
 <p>M. Pier Pinxit 1766</p>	<p>Sulzbach. auf der Loh,</p> <p>Pier Pinxit. F. G. Flieneb, J. G. August, 1771</p>
2	
<p>Pinxit Kiegel 1770</p> 	

Sulzbach (1752—1774)

Über die Manufaktur Sulzbach war bisher wenig festgestellt worden. Weder sichere Erzeugnisse noch die Fabrikmarke waren bekannt. Den Nachforschungen von Dr. Otto Hauger ist es gelungen, sowohl Fabrikate der Manufaktur als auch ihre Marke zu ermitteln. Es ist die Carl-Theodor-Marke, die bisher auf Mosbach, vielfach sogar auf die Porzellanmanufaktur Frankenthal bezogen wurde, trotzdem die Dekorierung der Sulzbacher Fayencen mehr auf Franken als auf die oberrheinischen Manufakturen hinwies und die Datierung mancher Stücke von Sulzbach vor der Gründung der Mosbacher Fabrik lag. Völlige Klarheit schaffte eine 1937 vom Hetjens-Museum in Düsseldorf erworbene Fayenceplatte, die auf der Vorderseite in Blumenmalerei das Monogramm des Kurfürsten von der Pfalz, Carl Theodor, auf der Rückseite aber außer dem genauen Datum die Namen Pier und Fliegel, sowie die Ortsangabe Sulzbach trägt. Der Maler M. Pier ist nach den Kirchenbüchern ständig in Sulzbach ansässig gewesen. Mit Pierre Berthevin in Mosbach hat die Malerbezeichnung nichts zu tun.

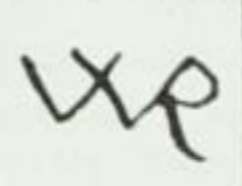
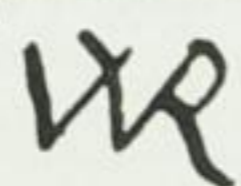
Wiesbaden (1770—1787)

Fabrikmarken

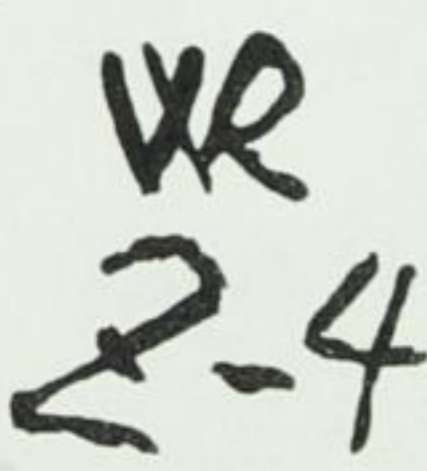
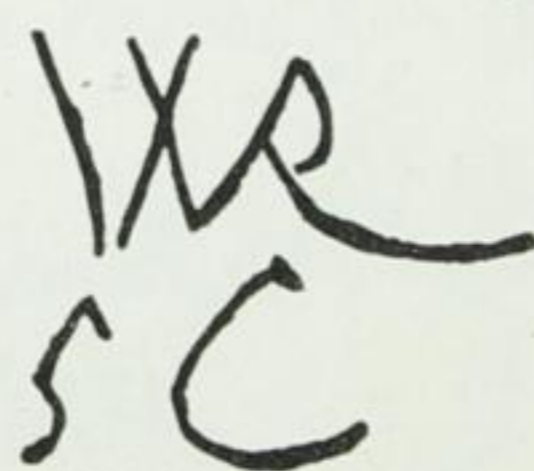
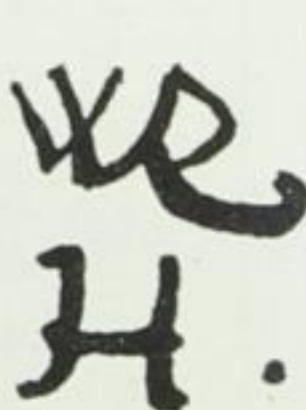
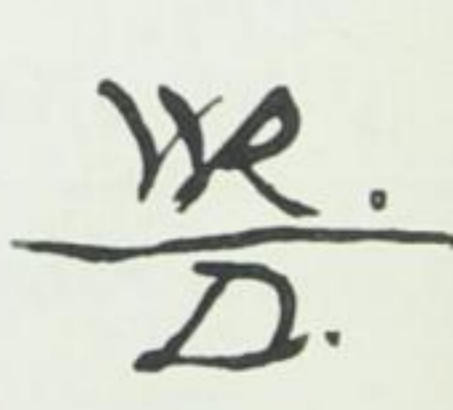
1	2	3	4	5	6
					

Wrisbergholzen (1737—1834)

Fabrikmarken











1	2
	

Fabrikmarken mit Malermarken

3	4	5	6
			

Wrisbergholzen/Zerbst

Wrisbergholzen (1737—1834)			
Fabrikmarken mit Malermarken			
7 WR — D	8 WR — S	9 WR H. 1. 2.	10 WR W. 4
	11 WR H. 4	12 WR H. 3.	
Zerbst (1721—1805)			
Fabrikmarken		Fabrikmarken mit Malermarken	
1 ZERBST	2 Z	3 M	4 Zerbst/ R....
	5 Z — L	6 Z — S	
Fabrikmarken mit Malermarken		Malermarken	
7 M Z.	8 M 4.	9 W Z	10 JCL Z
			11 CL 8
Malermarken			
12 JCLa	13 K ₀ 3	14 K	15 W
<p>Nach 1805 wurde die Fayenceherstellung aufgegeben und bis zum Erliegen des Betriebes im Jahre 1861 Steinzeugwaren fabriziert.</p>			

Fabrikmarken gegenwärtiger Fayencefabriken		
1  BÜCKEBURG	1 	
Fürst Adolf Werkstätte für Kunstkeramik Bückebug	Silberdistel-Fayencen Gevelsberg, Westf.	
1 	1 	
Staatliche Majolika Manufaktur Karlsruhe	Ruppurr Fayence Neureut bei Karlsruhe	
1 	1 	2 
Keramische Werke Rheinbach	Majolika-Fabrik Schwarzwald Schramberg	
1 	1 	2 
Ulmer Keramik Ulm Donau	Vereinigte Zeller keramische Fabriken Zell-Harmersbach	

Literaturverzeichnis

- Adreßbuch der Keram-Industrie.* Coburg 1955.
- Bayer, Adolf,* Die Ansbacher Fayence-Fabriken. Ansbach 1928.
- Bloch, Olga,* Geschichte der Kasseler Fayencemanufaktur Coburg 1931.
- Brandt, Grete,* Magdeburger Fayence und Magdeburger Steingut. Museumsheft 39 des Kaiser-Friedrich-Museums der Stadt Magdeburg o. J.
- Braun, E. W.,* Über Ansbacher Fayencen aus den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts. Zeitschrift des Nordböhmischen Gewerbe-Museums. N. F. 1908/09, S. 18.
- Braun, E. W.,* Zur Fayencefabrik von Öttingen-Wallerstein. Cicerone, Jahrgang 1909, S. 54.
- Braun, E. W.,* Joseph Philipp Dannhöfer. Cicerone, Jahrgang 1915, S. 10.
- Braun, E. W.,* Über eine Gruppe süddeutscher Fayencen mit Blaumalerei. Kunst und Kunsthandwerk, Jahrgang 1909, S. 549.
- Braun, E. W.,* Die beiden Höchster Fayencemaler Friedrich Heß und Ignatz Heß. Cicerone, Jahrgang 1913, S. 284.
- Braun, E. W.,* Kleine Beiträge zur Geschichte der deutschen Fayencefabriken im 18. Jahrhundert. Cicerone, Jahrgang 1915, S. 1.
- Braun, E. W.,* Alte deutsche Fayencen aus dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. Die Weltkunst, Jahrgang 1949, Heft 15, S. 5.
- Brinkmann, Justus,* Mündener Fayencen. Kunstgewerbeblatt, Jahrgang 1885, S. 92.
- Brinkmann, Justus,* Beschreibung der europäischen Fayencen mit geschichtlichen Einleitungen. Hamburg 1894.
- Brunner, Oskar,* Die Bayreuther Fayencefabrik. Antiquitäten-Zeitung Stuttgart, 34. Jahrgang, Heft 14—16.
- Erdner, Hans,* Die Fayencefabrik zu Schrezheim 1752—1865. Donauwörth 1942.
- von Falke, Otto,* Alt-Berliner Fayencen. Berlin 1923.
- Feulner, Adolf,* Frankfurter Fayencen. Berlin 1935.
- Focke, J.,* Fayencefabrikation zu Vegesack und Lesum. Kunstgewerbeblatt, Jahrgang 1887, S. 25.
- Frankfurter Fayencen,* Sammlung Wilhelm Kratz. Die Weltkunst, Jahrgang 1953, Heft 7, S. 27.
- Fuchs, Eduard und Heiland, Paul,* Die deutsche Fayence-Kultur. München o. J.
- Garnier, Edouard,* Catalogue du Musée Céramique, Fascicule IV. Paris 1897.
- Germanisches National-Museum. Neunundachtzigster Jahresbericht, Neuerwerbungen. 1943, S. 32.
- Gottschewski, Adolf,* Die ältesten deutschen Fayencen. Cicerone, Jahrgang 1912, S. 341.
- Graesse-Zimmermann,* Führer für Sammler von Porzellan und Fayence. 18. Auflage. Braunschweig 1953.
- Gretsch, Hermann,* Die Fayencefabrik in Crailsheim. Stuttgart 1928.
- Gutmann, K. F.,* Die Kunsttöpferei des 18. Jahrhunderts im Großherzogtum Baden. Karlsruhe 1906.

- Habicht, V. C.*, Der Niedersächsische Kunstkreis. V. Das Kunstgewerbe. Hannover 1930.
- Harksen, Julie*, Die frühe Zerbster Fayencemalerei. Jahrbuch der Denkmalspflege in der Provinz Sachsen und in Anhalt. 1932. S. 62—74.
- Haug, Hans*, La Faiencerie de Strasbourg. Strasbourg et Paris 1952.
- Hauger, Otto*, Durlacher Fayencen. Karlsruhe 1951.
- Hauger, Otto*, Sulzbacher, nicht Frankenthaler Fayencen. Kunst- und Antiquitäten-Rundschau, Jahrgang 1938, S. 193.
- Heuser, Emil*, Die alten Manufakturen für Fayence und für Steingut zu Flörsheim am Main. Cicerone, Jahrgang 1910, S. 457.
- Heuser, Emil*, Frankenthaler Fayencegeschirr. Antiquitäten-Zeitung Stuttgart, 33. Jahrgang, Heft 13, S. 126, Heft 18, S. 177.
- Hintze, Erwin*, Die Proskauer Fayence- und Steingutfabrik. Jahrbuch des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer. IV. Bd., Breslau 1907.
- Hock, Karl*, Fayencemaßkrüge mit der Carl-Theodor-Marke. Antiquitäten-Zeitung Stuttgart, 33. Jahrgang, Heft 16, S. 160.
- Hofmann, Friedrich H.*, Geschichte der Bayreuther Fayencefabrik St. Georgen am See. Augsburg 1928.
- Hofmann, Fr. H.*, Fayencen von Göppingen. Cicerone, Jahrgang 1912, S. 808.
- Hofmann, H.*, Wiesbadener Fayencen. Kunst- und Antiquitäten-Rundschau, Jahrgang 1933, S. 8.
- Hüseler, Konrad*, Geschichte der Schleswig-Holsteinischen Fayence-Manufakturen im 18. Jahrhundert. Breslau 1929.
- Hüseler, Konrad*, Holländische und deutsche Fayencen. Oud-Holland, 1954, Heft III, S. 167.
- Hüseler, Konrad*, Die Marken deutscher Fayencen des 17. und 18. Jahrhunderts. Die Weltkunst, Jahrgang 1951, Heft 13, S. 3.
- Hüseler, Konrad*, Die Familie von Löwenfinck und Joseph Philipp Dannhöfer. Zeitschrift für Kunstwissenschaft, Bd. III, Heft 1,2, 1949.
- Josten, Hans H.*, Fayencen und Steingut. Der Kunstwanderer, Jahrgang 1920—21, S. 380.
- Katalog des Kunstgewerbe-Museums Frankfurt a. M.* Meisterwerke Mittel- und Süddeutscher Fayencekunst aus deutschem Privatbesitz. Frankfurt a. M. 1925.
- Katalog des Kunstgewerbe-Museums der Hansestadt Köln.* Kölner Fayence-Sammler stellen aus zum 50jährigen Bestehen des Kunstgewerbe-Museums. Köln 1938.
- Katalog des Kunst- und Industrie-Museums Oslo.* Ausstellung deutscher Fayencen im April 1932. Oslo 1932.
- Katalog zur Fayence-Ausstellung Ansbach-Bayreuth-Crailsheim im Ansbacher Markgrafen-Schloß.* Ansbach 1928.
- Kaufmann, Walter*, Die Fayencefabrik in Osnabrück 1726—1728. Osnabrück 1947.
- Keramische Meisterwerke aus 4 Jahrhunderten.* Ausstellung im Schloß Celle 1950.
- Klar, Martin*, Fayencen von Ignatz Heß. Pantheon, Jahrgang 1934, S. 86.
- Klein, Albert*, Ein Hauptwerk von Adam Fr. von Löwenfinck. Die Weltkunst, Jahrgang 1954, Heft 1, S. 2.

- Leisching, Julius*, Fayenceplastik. Kunst und Kunsthandwerk, Jahrgang 1914, S. 229.
- Marsson, Richard*, Die Stralsunder Fayencefabrik 1757—1790. Berlin 1928.
- Miedel, J.*, Künersberg und seine Fayencefabrik. Memmingen 1929.
- Pabst, A.*, Fayencefabriken zu Nürnberg. Kunstgewerbeblatt, Jahrgang 1887, S. 172.
- Pabst, A.*, Schweriner Fayence. Kunstgewerbeblatt, Jahrgang 1895, S. 11.
- Petrasch, Ernst*, Georg Friedrich Engel. Ein unbekannter Durlacher Fayencemaler. Die Weltkunst, Jahrgang 1950, Heft 18, S. 7.
- Polaczek, Ernst*, Die Sammlung Straßburger Fayencen. Die Weltkunst, Jahrgang 1953, Heft 7, S. 9.
- Polaczek, Ernst*, Beiträge zur Geschichte der Straßburger Keramik. Cicerone, Jahrgang 1909, S. 385, 447.
- Raspe, Theodor*, Die Anfänge der Fayencefabrik zu Künersberg. Kunst und Kunsthandwerk, Jahrgang 1908, S. 163.
- Riesebieter, Otto*, Die deutschen Fayencen des 17. und 18. Jahrhunderts. Leipzig 1921.
- Riesebieter, Otto*, Aus deutschen Fayencefabriken. Cicerone, Jahrgang 1919, S. 369.
- Riesebieter, Otto*, Die Fayencefabrik zu Osnabrück. Cicerone, Jahrgang 1912, S. 731.
- Riesebieter, Otto*, Coburger Fayencen. Cicerone, Jahrgang 1911, S. 95.
- Riesebieter, Otto*, Die Fayencefabrik in Jever. Cicerone, Jahrgang 1915, S. 419.
- Riesebieter, Otto*, Kleine Beiträge zur Geschichte der deutschen Fayencefabriken in Süddeutschland. Cicerone, Jahrgang 1915, S. 343.
- Riesebieter, Otto*, Die Fayencefabrik zu Erfurt. Cicerone, Jahrgang 1925, S. 205.
- Riesebieter, Otto*, Wechselbeziehungen der Braunschweigischen Fayencefabriken. Cicerone, Jahrgang 1914, S. 369.
- Riesebieter, Otto*, Die Fayencefabriken zu Potsdam und Berlin. Cicerone, Jahrgang 1914, S. 577.
- Riesebieter, Otto*, Erfurter Fayencen. Cicerone, Jahrgang 1913, S. 491.
- Riesebieter, Otto*, Dresdener Fayencen. Cicerone, Jahrgang 1913, S. 584.
- Riesebieter, Otto*, Hubertusburger Fayencen aus der Periode Tännich. Cicerone, Jahrgang 1912, S. 301.
- Riesebieter, Otto*, Die Fayencefabriken zu Berlin und Potsdam. Cicerone, Jahrgang 1912, S. 915.
- Riesebieter, Otto*, Die Fayencefabrik zu Wrisbergholzen. Cicerone, Jahrgang 1911, S. 256.
- Riesebieter, Otto*, Zerbster Fayencen. Cicerone, Jahrgang 1910, S. 711.
- Röder, Kurt*, Das Höchster Porzellan auf der Jahrtausend-Ausstellung in Mainz 1925. Mainz 1930.
- Röder, Kurt*, Das Kelsterbacher Porzellan, Darmstadt 1931.
- Röder, Kurt*, Über eine Fuldaer Deckelvase aus Frittenporzellan und die drei Brüder von Löwenfinck. Zeitschrift des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft, Jahrgang 1938.
- Sauerlandt, Max*, Bernburger Fayencen. Cicerone, Jahrgang 1910, S. 181.
- Sauerlandt, Max*, Die Fayencemanufaktur in Dorotheenthal bei Arnstadt. Cicerone, Jahrgang 1910, S. 639.
- Sauerlandt, Max*, Die Fayencemanufaktur von Abtsbessingen. Cicerone, Jahrgang 1911, S. 7.

- Sauerlandt, Max*, Die Fayencemanufaktur in Dorotheenthal bei Arnstadt. Cicerone, Jahrgang 1912, S. 201.
- Sauerlandt, Max*, Erfurter Fayencen. Cicerone, Jahrgang 1913, S. 233.
- Schaefer, Karl*, Hamburger und Stockelsdorfer Fayencen. Jahrbuch des Museums für Kunst und Kulturgeschichte. I. Lübeck 1913, S. 119.
- Schaefer, Karl*, Stockelsdorfer Fayencen. Cicerone, Jahrgang 1919, S. 14.
- Seidel, Paul*, Die Beziehungen des Großen Kurfürsten und Königs Friedrich I. zur niederländischen Kunst. Jahrbuch der Königlichen Preußischen Sammlungen, 1890, S. 119.
- Scherer, Christian*, Braunschweiger Fayencen. Braunschweig 1929.
- Scherer, Christian*, Die Chely'sche Fabrik zu Braunschweig. Quellen und Forschungen zur Braunschweigischen Geschichte, Bd. VI.
- Schmidt, Robert*, Fayencen auf der Veste Coburg. Cicerone, Jahrgang 1910, S. 667.
- Schmitz, O.*, Baden-Badener Porzellan. Oberrheinische Kunst, Jahrgang I, 1925/26, S. 53.
- Schönberger, Arno*, Alte deutsche Fayencen-Ausstellung im Bayerischen Nationalmuseum. Die Weltkunst, Jahrgang 1950, Heft 1, S. 2.
- Schricker, A.*, Straßburger Fayence und Porzellan und die Familie Hannong. Kunstgewerbeblatt 1891, S. 114.
- Schröder, Albert*, Fayencen aus Frankfurt a. O. Kunst- und Antiquitäten-Rundschau, Jahrgang 1934, S. 51.
- Stegmann, Heinrich*, Die Fürstlich Braunschweigische Porzellanfabrik zu Fürstenberg. Braunschweig 1893. Anmerkung 19.
- Stengel, Walter*, Der Schutt der Nürnberger Fayence-Manufaktur. Kunst und Kunsthandwerk, Jahrgang 1910, S. 562.
- Stieda, W.*, Die keramische Industrie im Herzogtum Anhalt während des 18. Jahrhunderts. Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte und Altertumskunde. X. Heft 2. Dessau 1905.
- Stieda, Wilhelm*, Die keramische Industrie in Bayern während des 18. Jahrhunderts. Leipzig 1906.
- Stöbr, August*, Beiträge zur Geschichte der Fayencefabrik in Ansbach. Cicerone, Jahrgang 1909, S. 659.
- Stöbr, August*, Deutsche Fayencen und Deutsches Steingut. Berlin 1920.
- Stöbr, August*, Kleine Beiträge zur Geschichte süddeutscher Fayencefabriken. Cicerone, Jahrgang 1915, S. 311.
- Stöbr, August*, Ein Frühwerk der Durlacher Fayencefabrik. Cicerone, Jahrgang 1910, S. 310.
- Stöbr, August*, Hanauer und Frankfurter Fayencen. Cicerone, Jahrgang 1912, S. 49, 101.
- Stöbr, August*, Noch einmal Hanauer und Frankfurter Fayencen. Cicerone, Jahrgang 1913, S. 828.
- Strauß, Conrad*, Die Karl Heinrichsche Fayencefabrik zu Frankfurt a. O. Cicerone, Jahrgang 1918, S. 137.
- von Trenkwald, H.*, Dresdner Fayencefiguren. Cicerone, Jahrgang 1914, S. 235.
- Zeh, Ernst*, Hanauer Fayence. Marburg 1913.
- Zimmermann, Ernst*, Dresdner Fayencen. Cicerone, Jahrgang 1911, S. 205.

ARTHUR BEHSE

Porzellanmarken-Brevier

für Sammler und Kunsthändler

52 Seiten. Ganzleinen mit Schutzumschlag **DM 4,80**

Eine sachkundige Auswahl der bedeutendsten europäischen Porzellanmarken

ALI HOSAIN

Orientteppich-Brevier

48 Seiten, 10 farbige und 9 einfarbige Tafeln, 19 Zeichnungen
Ganzleinen mit mehrfarbigem Schutzumschlag **DM 4,80**

Dieses Brevier bringt eine Auswahl der wichtigsten Provenienzen und beschreibt ihre typischen Eigenarten

HEINRICH LEPORINI

Deutsche Holzschnitte

Ein Brevier. 52 Seiten, 20 einfarbige und 1 farbige Tafel Ganzleinen mit Schutzumschlag **DM 4,80**

Eine Übersicht über deutsche Holzschnittkünstler vom Blockbuch bis Schmidt-Rottluff

HEINRICH LEPORINI

Altdeutsche Meisterzeichnungen

Ein Brevier. 48 Seiten, 20 Tafeln, Ganzleinen mit Schutzumschlag
DM 4,80

Von der gotischen Illustration über Dürer, Grünewald, Grien bis zu Holbein d. J.



KLINKHARDT & BIERMANN

BRAUNSCHWEIG

Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde

ROBERT SCHMIDT

Möbel

Von der vorgotischen Zeit bis zum Biedermeier

Ein Handbuch für Sammler und Liebhaber. 7. Auflage, 304 Seiten,
239 Abbildungen, Schutzumschlag, Ganzleinen **DM 26,—**

ROPERS

Morgenländische Teppiche

Ein Handbuch für Sammler und Liebhaber

6. Auflage neu bearbeitet von R. Dieke, mit einer Einführung von
Dr. Schlosser, Direktor des Museums für angewandte Kunst, Wien.

319 Seiten, 223 Abbildungen, davon 111 ganzseitige, 23 farbige
Tafeln, 1 Karte, Vierfarbenschlag, Ganzleinen . . . **DM 48,—**

HEINRICH LEPORINI

Der Kupferstichsammler

Ein Hand- und Nachschlagebuch mit Künstlerverzeichnis für den
Sammler druckgraphischer Kunst. 2. Auflage, 340 Seiten, 102 Abbil-
dungen, eine farbige Tafel, Schutzumschlag, Ganzleinen **DM 26,—**

HEINRICH LEPORINI

Die Künstlerzeichnung

Ein Handbuch für Sammler und Liebhaber

2. Auflage, 405 Seiten, 173 Abbildungen, Schutzumschlag, Ganzleinen
DM 34,—

MARTIN FEDDERSEN

Chinesisches Kunstgewerbe

2. Auflage, 304 Seiten, 221 Abbildungen und 2 Tafeln,
Schutzumschlag, Ganzleinen **DM 28,—**



KLINKHARDT & BIERMANN
BRAUNSCHWEIG

413⁶ 4.80 f.

16.10.85
Jimmie

